Asc.
2110

a Sc 2110. I+E.

~~Bav. pag. 1079. Hist. eccles. Salisburg.~~

Domus S.S-Adelhaidis et Caietani.

H.E. sp.

...naden-Schatz.
...kleinodt.)

Wahrer Abriß deß Gnadenreichen Jesus
Kindl zu Maria Laureta in Saltzburg

M: Seutwein sc. A.

<36628665340013 S

<36628665340013

Bayer. Staatsbibliothek

Lauretanischer Gnaden-Schatz,

Oder:

Das in seiner Bildnuß kleine,
In seinen Wundern grosse
Sogenannte

Salzburger-Kindl,

Welches in dem Löbl. Frauen-Kloster Maria Loreto in Salzburg Tert. Ord. S. Franc. Capuc. zu offentlicher Andacht ausgesetzet, mit sonders grossen Gnaden leuchtet.

Wie solches aus einer ordentlichen Verfassung immer neuen Wunderwerken erhellet.

Deme wird noch beygefüget eine Verzeichnuß der Opfer und Stiftungen, samt einer kurzen Beschreibung des Anno 1751. feyerlichst abgehaltnen und beschriebnen

Ersten Jahr-Hundert.

Anderte Auflag.

PERMISSU SUPERIORUM.

Salzburg, gedruckt bey Joh. Jos. Mayrs, Hof- und Academ. Buchdr. und Buchhändl. sel. Erb. 1764.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem
Eingebohrnen
Cron-Prinzen (*a*)
Eines ungebohrnen Vatters (*b*)
Und
Erben des ewigen Reichs, (*c*)
Der als ein König der Königen
Und
HErr deren Herrschenden (*d*)
Alles nach Maß, Zahl und Gewicht (*e*)
Mit Weisheit ordnet (*f*)

Mit Macht unterstützet (*g*)
Mit Güte erfüllet. (*h*)

Dem Mensch-gewordenen Wort (*i*)

JESU
CHRISTO,

Ob dessen Namen über alle Namen (*l*)
Der Himmel sich erfreuet,
Die Erd frolocket,
Der Abgrund erbebet; (*m*)
Der ein König der Glory (*n*)
Sich selbst vernichtend
Die Gestalt eines Knechts angenommen (*o*)
Und seine Seel für seine Schäflein gegeben, (*p*)
Damit

Er

Er zu einen Mittler wurde
Zwischen
GOtt und den Menschen; (q)
Indem er voll der Gnad und
Wahrheit (r)
Bey dem Vatter der Barmher-
zigkeit (s)
Ohne Unterlaß für uns bittet. (t)

Unsrem Göttlichen
Gesponß/ (u)

Der weydet unter denen Lilien, (x)
Dessen Schönheit über alle Men-
schen-Kinder (y)
Sonn und Mond bewunderen;
Deme es beliebet in lieblicher Ge-
stalt
Unter seinen Lieblingen zu seyn (z)
Um von ihnen geliebt zu werden;

Bey dessen Gnaden-Thron,
Den der grosse GOtt
In kleiner Gestalt
Besitzet,
Die Kranke Gesundheit,
Die Gesunde Stärke
Erlangen,
Seye dises Werklein
Geweyhet.

(a) Joan. 3. v. 16. (b) Joan. 5. v. 26. (c) Ps. 144. v. 13. (d) Apoc. 17. v. 14. (e) Sap. 11. v. 21. (f) Ps. 103. v. 24. (g) Ephes. 6. v. 10. (h) Ps. 103. v. 28. (i) Joan. 1. v. 14. (l) ad Phil. 2. v. 9. (m) ibid. v. 10. (n) Ps. 23. v. 7. (o) ad Phil. 2. v. 7. (p) Joan. 10. v. 11. (q) 1. Timoth. 2. v. 5. (r) Joan. 1. v. 14. (s) 2. Cor. 1. v. 3. (t) 1. Joan. 2. v. 1. (u) Ps. 18. v. 6. (x) Cant. 2. v. 16. (y) Ps. 44. v. 3. (z) Prov. 8. v. 31.

An den geneigten Leser.

NOch nicht zehen volle Jahr seynd verflossen, als ein Werklein Lauretanischer Gnaden-Schatz genannt, an das Liecht getretten. Ungeachtet solches in sehr grosser Anzahl abgedruckt erschienen, wurde es doch endlich so seltsam, daß man zu der anderten Auflag hat schreitten müssen. Es ist zwar in diser, wie in der vorigen die ordentliche Eintheilung in die Capitlen beybehalten, aber mit fünf und fünzig ganz neuen von hoher Obrigkeit bestättigten Wohlthaten vermehret worden. Deme noch beykommet ein Verzeichnuß der Opfern und Verehrungen; ein Bericht von neuen so schön als kostbaren Tabernacul und gemachten Stiftungen samt

einem

einem Auszug von dem Anno 1751. feyerlichst abgehaltnen und beschriebnen Jubel-Fest. Sollte überhin der günstige Leser an einige Stellen stossen, die weder mit Jahr noch Tag bezeichnet, wird er es, ohne an der Richtigkeit zu zweifeln, dem längern Zeit-Verlauf, oder denen minders genau verfasten und eingeschickten Urkunden gütig beymessen. Daß aber auch disesmal der geistliche Speis-Gaden (welcher bey Herrn Prambsteidl abgesöndert zu haben) hinweg gebliben, hat die Beysorg des zu groß-anwachsenden Büchlein verursachet. Der geneigte Leser gebrauche sich dessen zu Verherrlichung des heilgsten Namen JESU und zu eignen geistlichen Nutzen.

Kur-

Kurzer Vorbericht

Von dem Ursprung und Ankunft des heiligen Kindleins in allhiesiges Frauen-Kloster, aus unsern Archivs-Schriften gesammelt.

DIe milde Freygebigkeit (Titul.) Herrn Ludwig Fridrichs Grimming von- und zu Nieder-Rain (der in dem Seraphischen Orden unsers heiligen Vatters Francisci der Capucinern im Jahr 1631. zu Regenspurg den Namen Ambrosius er-

erhalten) ware es, welche zu Erbauung eines Frauen-Klosters der dritten Regl des Heil. Francisci eine hinlängliche Vermächtnuß bestimmet. Einem so löblichen Werk wurde sodann im Jahr 1632. unter Glorwürdigster Regierung Paris aus dem Hochgräfl. Haus von Lodron Weyland Erzbischoffen allhier mit Setzung des ersten Steins Hand angeleget, und im Jahr 1636. den 13. Julii von einigen Kloster-Frauen ermeldten Ordens (welche wegen Schwedischen Kriegs-Troublen unter einer Oberin Maria Francisca Stroblin mit Namen sich allhier in der Flucht befanden) würklich bezogen. Es sollte dises geistliche Werk unter sehr vielen in dem Weeg gesetz-

ten

ten Hindernussen noch mehrer Anstand gelitten haben, hätte selbes nicht unser Gnädigster Schutz-Herr mit übergrossen Gnaden und Gutthaten, mit Einführung erbaulicher Ordens-Personen, mit Festsetzung und Handhabung klösterlicher Zucht mild-vätterlich unterstützet.

Aus jenen ware die Denkwürdigste Maria Euphrasia Silberrathin von Offenburg gebürtig, Profeßin in dem Kloster Seckingen in Ober-Schwaben, ein wahrer Spiegel der Frommkeit, und würdige Besitzerin des Heil. Kindleins, welches sie von einer Frau Gräfin von Oettingen überkommen, und jederzeit in höchsten Ehren ge-

halten. Es fügte sich aber, daß, da selbe dem Kloster Ensisheim im Elsaß etliche Jahr als Oberin vorstunde, Johannes Chrysostomus ein Mitglied des Seraphischen Ordens St. Francisci der Capucinern, aus dem Hoch-Freyherrl. nachmals Gräfl. Haus Schenk von Castell zu Costanz gebohren, ein ausnehmend-fromm- und gottseliger Ordens-Mann durch inständige Bitt die obbenannte Kloster-Frau beredet, ihme ihr kleines aus Helffenbein gestaltes Kindlein währender Zeit ihrer in Kloster-Geschäften vorzunehmenden Reisen zu gestatten. Es wurde auch seinem eifrigen Verlangen willfahret. Und eben diser fromme Geist-Mann ware es, mit deme das

heilige Gnaden-Kindlein so grosse Wunder gewürket, wie aus nachfolgend-glaubwürdigen Auszug zu Genüge erhellen wird.

Gleichwie aber der sorgfältige Himmel jederzeit für das geistliche Wohl andächtiger Seelen wachet, so geschieht solches doch mit noch grösserer Sorgfalt gegen die jenige, welche durch ein unzertrennliches Band deren Ordens-Gelübden zum Dienst GOttes sich etwas enger verbunden. Dise seynd es, denen die Göttliche Vorsichtigkeit dichtig- und nutzliche Vorsteher ausgesehen. Aus deren Zahl ware auch Maria Euphrasia, welche zum Nutzen unsers Klosters im Jahr 1643. nach Salzburg beruffen,

selben in das siebende Jahr Ruhmwürdigst vorgestanden. Während diser Zeit verlanget sie von P. Chrysostomus ihr Kindlein zuruck; aber vergebens. Ihre Andacht wurde von seiner heiligen Ungestimmigkeit überwunden, und ihme das Kindlein mit der Bedingnuß überlassen, daß es nach seinen zeitlichen Hinscheiden anhero nach Salzburg in unser Kloster ohne einigen Vorenthalt sollte überschicket werden. Aber auch dises geschahe nicht. Zumalen nach dessen Todt R. P. Mathias ein Gebohrner von Herbstheim Provincial benanntes Kindlein seiner Frau Schwester, welche dazumal zu Dieffendorf in Schwaben das Amt einer Portnerin vertratte, verehret; allwo es

mit vielen Wunderwerken geleuchtet.

Wir hatten schon oben von denen Reisen unsrer gottseeligen Mutter Euphrasia etwas gemeldtet. Da geschahe es dann, daß sie auf der Reis zu gemeldten Kloster zu Dieffendorf anlangend alldort übernachtete. Wie nun die Lieb nicht minder sinnreich als eifersichtig ist, verfalleten die Kloster-Frauen auf den Verdacht, eben dise fremde Kloster-Frau könte die wahre Besitzerin ihres heiligen Kindleins seyn. Derowegen ware des Redens, des Fragens, des Nachforschens so lang kein End, bis sie erfahren, daß sie in ihren Wohn nicht betrogen worden. Da ware dann das ganze Kloster voll

des Leidweesens; sie wurden aber Entschlůßig ihren so geliebten Schatz um alle Schåtz der Welt nicht mehr von sich zu lassen. Was geschieht? Die gute, fromme Euphrasia muste wiederum den Kůrzeren ziehen, doch also mit beederseitiger Genehmhaltung, daß ihr nach zeitlichen Hintritt der Frau von Herbstheim das Kindlein nacher Salzburg ůbermacht werde.

Maria Euphrasia gelanget in Salzburg an. Nicht lang darnach stirbt die Frau von Herbstheim; nun sollte das Kindlein seine Reis nach Salzburg antretten. Aber die Kloster-Frauen zu Dieffendorf hielten disen Todtfall so lang geheim, bis solcher durch ein

heim-

heimlich-anhero geschickten Brief entdecket worden. Ohne Verzögerung wurde zu Abhollung des heiligen Kindleins ein Bott dahin abgesandtet; er wurde aber von denen widrig-gesinnten Kloster-Frauen unverrichter Dingen zuruck geschicket. Bis endlich der anderte mit Authorität, gemäßnen Befehl, und ernstlichen Drohen Sr. Hochfürstl. Gnaden Paris von Lodron versehen, das heilige Kindlein disesmal um so leichter erhoben, weilen nur die einzige Frau Priorin bey dem Vortrag des Bottens gegenwärtig ware. Der es dann freudig anhero überbracht, und der frommen Mutter Euphrasia als wahren Besitzerin behändiget im Jahr Christi 1650. der

Glorwürdigsten Regierung aber Sr. Hochfürstl. Gnaden Paris in dem 31. des Aufenthaltes unsrer Mutter Euphrasia in Salzburg in dem 7. allwo sie hinnach bis zu ihren seeligen Ende in das 19. Jahr gewohnet.

Ware das heilige Gnaden-Kindlein schon vor disen hell-leuchtend an Gnaden und Wohlthaten, so wuchse der Glanz, nachdeme es hier seine erwählte Ruhestatt erreichet, dergestalten, daß nicht nur Salzburg und die anstossende Gegenden, sondern weit entfernte Länder mit dessen Gnaden-Strahlen glückseelig bescheinet wurden. Trüftige und unlaugbare Zeugnussen hiervon seynd so viel, als viele hohen

hen Orts begnehmte und beståttig-
te Gnaden und Wunderwerk in di-
sem Bůchel enthalten, unzåhlig an-
dere (welche oder von glaubwůrdi-
gen Personen erzehlet, oder worvon
kein schriftliche Bekanntnuß einge-
schickt worden) allhier zu übergehen.
Nun hat man von Seite des Klo-
sters nicht ermangelt disen himm-
lischen Schatz mit möglichster Eh-
renbietigkeit zu verwahren, und
dem håufig-anhero kommend-an-
dåchtigen Volk zu schuldiger Ver-
ehrung vorzustellen; bis endlichen
demselben im Jahr 1731. ein beson-
ders gewidmeter zierlicher Altar,
und in selben ein anståndiger Ta-
bernackul aufgerichtet; auch das
heilige Gnaden-Bildlein den 2.
September ermeldten Jahrs am

Fest derer HH. Schutz=Engeln mit feyerlichen Gepräng auf selben übersetzet worden. Allwo der allgütige GOTT in diser holdseeligen Bildnuß fortfahret denen Hülf=Suchenden besonders grosse Gnaden zu erweisen.

Auszug einiger wunderthätigen Begebenheiten, die sich mit unsern Heil. Gnaden-Kindlein ereignet mittler Zeit, da selbes der gottseelige P. Johannes Chrysostomus in Verwahr hatte; wie uns solche auf bittliches Anhalten, aus dem Capuciner-Archiv zu Lucern in der Schweitz überschicket worden.

Weilen diese Begebenheiten mit authentischen Zeugnussen beleget, uns zu Handen kommen; haben wir selbe unverändert, wie sie in dem Rescript sich befunden, allhier beysetzen; hinnach aber einige kurze Anmerkungen über die fernere Wunder; wie dann auch die Materie, äusserliche Gestalt, und Behaltnuß des heiligen Gnaden-Kindleins betreffende, anfügen wollen. Die Begebenheiten aber seynd folgende:

I.

Da einsmals der gottseelige Vatter Johann Chrysostomus sich zur Sext und Non in den Chor begabe; bevor sich aber bey seinem

nem lieben Kindlein beurlaubet, und in seiner Abwesenheit für sich zu sorgen anbefohlen; fande selber in seiner Zuruckkunft sein liebes Kindlein in vier Stucken zertrümmert an vier unterschiedlichen Orten: über welches er dann heftig gejammert, und geweynet: endlichen aber, nachdem das Zeichen zum Tisch gegeben worden, legte er die vier Stücklein zusammen, und sagte unter Vergiessung vieler Zäher: Mein liebes Büberlein! du hättest sollen, oder doch können, wann du nur wollen, besser für dich selbst Sorg tragen! ich hab niemand, der dein Gestalt ergänzen könte; so hülfe dann, wofern es dir beliebet, dir auch selbsten: eylet also der Gemeinde zu; bey seiner Zuruckkunft aber findet er das liebe Kindlein in vormaliger Gestalt und Schönheit ohne einiges Mahl- und Merk-Zeichen.

II.

Als er Anno 1625. über den rauch- und felsichten heiligen Berg gehen müssen, thäte er einen harten Fall, also zwar, daß sein liebes helfenbeinernes Kindlein (welches aller Orten sein unabsönderlicher Reis-Gefährt ware) von der Haupt-Scheidel bis tief in das Leiblein einen harten Riß bekommen. So bald er zu Yberlingen angelanget, beruf-

ruffte er einen in Pußieren berühmten Mann Namens Georg Hein, so hernach in Capuciner-Orden unter dem Namen F. Probus ein berühmter Baumeister gewesen; nachdem er ihme sein Kindlein gewisen, mit Bitt, selbes, wo möglich, zu ergänzen; diser aber, da er solches genau besichtiget; die Unmöglichkeit vorgewisen; packte P. Johannes Chrysostomus sein Bildlein ein, bittend, er möchte morgen wiederum kommen, solches mit besserer Bequemlichkeit zu besichtigen; giengen also von einander. Als nun der Künstler Morgens Fruhe kame, fande er den P. Johannes Chrysostomus ganz fröhlich und Freudenvoll ihme zuruffen: Mein JEsulein ist wieder ganz gesund! und weisete es ihme, so daß der Künstler seinen eigenen Augen schier nicht trauen wollte, dieweilen er vorgehenden Tags den Riß eines Messer-Ruckens groß gesehen, anjetzo aber ohne mindistes Zeichen einer Zusammenfügung, solches erblicken muste. Das hat Bruder Probus vielmalen eydlich bezeuget.

III.

Da selber einstens zu Delffen sein Kindlein von dem Staub sorgfältig säuberte, und waschte, auch an die Sonn zu trücknen

nen stellte, geschahe, daß ein stark sich erhebender Wind selbes hinab geworffen, und abermal, weiß nicht, von dem Fall, oder der Sonnen-Hitz einen Riß bekommen; gienge ihme solches wehemůthig zu Herzen; dahero wendete er sich zu schon mehrmalen erfahrner Gŏttlicher Hůlf; von welcher er befolget seinem Bildlein die vormalige Vollkommenheit und Ergånzung erlanget hat. Dieß hat er dem Bruder Arbogast von Ort seinem vormals gewesten Novitzen erzehlet. Zu ewigen Zeiten und Angedenken dises Wunderwerks seynd dem Kindlein ein- oder anderes Schrindtlein gleich denen zårtisten Hårrlein (wie noch heut zu ersehen) verblieben. Ein andersmal, als sein Kindlein (also zu reden) eine Wunden von einem Fall bekommen, hat er es aus glůckseeliger Einfalt, mit einem Wund-Pflaster bestrichen, und verbunden, auf welches er selbes (wann man also sagen darf) wunderbarlich geheylet befunden.

IV.

Als P. Mathias aus der Reichenau, Provincial, ihme unwissend, das Kindlein zu Dellsperg aus der Cellen genommen, und in seiner verschlossenen Bulgen hinweg

getra-

getragen, willens solches zu Freyburg in Uchtland, einer adelichen Matron als grossen Gutthäterin des Ordens, Margarithæ von Gottrank zu verehren, geschahe, daß, als er nach Begleitung R. P. Provincialis zuruck in sein Zellen kommen, sein Kindlein nicht gefunden; dahero er in grosse Traurigkeit gerathen, bis er sich in etwas erhollet, und gleichwohl dem Göttlichen Wohlgefallen alles überlassen; dannoch sagte er bey sich selbsten: Der Geliebte wird von dem Liebenden nicht lang abwesend seyn, sondern durch den Liebes-Zwang benöthiget, seine Abwesenheit mit desto grösseren Freuden ersetzen: und sehet! R. P. Provincialis ware zu Freyburg noch nicht angelanget, eröffnet die Bulgen, stellet das Kindlein auf den Tisch, und bevor er schlaffen gienge, thäte er solches mit Andacht verehren: aber des andern Tags fande selber, daß es ihne beurlaubet, und Zweifels ohne, durch Englische Händ dem frommen P. Chrysostomus schon wiederum, wie bald hernach Bericht eingelangt, zugetragen worden.

V.

Ein andersmal, als ein adelicher Herr, so ein sonderliche Liebe zu disen Kindlein truge,

ge, den P. Chrysostomus bittlich ersuchet, nur auf eine kurze Zeit ihme solches zu vergünstigen, mit theurer Versicherung der baldigen Zuruckstellung, hat er ihme solches, wiewohlen ungern, zugesagt, ja das heilige Bildlein selbsten, um alles Eigenthums sich zu entschlagen, obbenennten Herrn in das Haus getragen: Allein er ware kaum nach Haus gekommen, fande er sein liebes Kindlein schon wiederum auf seinen Strohsack ligend, mit Erstaunung jenes Herrn, der es ihme hinweg genommen, bis er es bey P. Johannes Chrysostomus wiederum angetroffen.

VI.

Denen Schwestern des Dritten Ordens St. P. Francisci in Ensißheim im Elsaß ist es fast auf gleiche Weis ergangen; dann nachdeme auf vielfältiges Anhalten einer gewissen Schwester daselbst, das Kindlein von P. Chrysostomus ihr zum Trost auf eine Zeit, zwar auch mit Unwillen, ist vergünstiget worden; sagte Er: Nehmet es gleichwohl hin; aber bey euch wird es nicht lang verbleiben, sondern morgen wiederum bey mir seyn. Der Ausgang hat mit dessen prophetischen Worten eingetroffen, mit gröster Erstaunung selbiger Ordens-Schwestern

stern und seines Gesellen. Endlich hatte Chrysostomus durch Offenbarung des heiligen Kindleins die Heimlichkeiten deren Herzen erkennet, so durch etliche glaubbare Exempeln bewährt in dises frommen Diener GOttes Lebens-Beschreibung enthalten ist.

So viel findet man authentisch in unserem Archiv Schweitzerischer Provinz, wie nach der Ordnung und mit getreuer Feder allhier copirt habe. Geben zu Lucern den 30. Augusti Anno 1750.

Von mir P. Rufino Badense,
Capuciner, Prediger, Archivist,
und Annalist Schweitzer-Provinz, und Notario Apostolico.
(Loc. Ind.)

Nicht unbillig kan hier Platz greiffen die Erzehlung jener Gnaden, welche vom heiligen Kindlein unserem frommen P. Chrysostomus widerfahren, wie solche in seiner Lebens-Beschreibung, so vor mehr Jahren in Latein Auth. P. Wilibaldo Friburgensi Cap. nachmals im Jahr 1708. zu Rottweill Deutsch an das Liecht getretten, zu ersehen seynd; Was gestalten er die Anfechtungen seiner Novitzen, und Heimlichkeiten der Herzen erkennet; den höllischen Geist in Gestalt eines Rabens von selben abgetrieben; die Beständigkeit, oder Wankelmuth in ihren Beruf ihnen vorgesaget; den heiligsten Namen JESUS, so ihme ein Novitz mit einem Messerlein auf die Brust eingestochen, aus hellen Glanz erblicket; einem zu Rheinfelden gefährlich krank-ligenden Geistlichen die Gesundheit ertheilet; wiederumen, wie ihme unterschiedliche Thier, benanntlich die Lämmlein auf das einzige Ruffen zugeeylet, und in Verrichtung des Lob GOttes gleichsam Gesellschaft geleistet; und andere dergleichen mehrer umständlicher zu durchsehen, wird der geneigte Leser zu obernannter Lebens-Beschreibung angewiesen.

Eines

Eines kan nicht wohl umgangen werden, daß wir nicht eine eigentliche Beschreibung von unserem Gnaden-Kindlein liferen. So ist aber solches aus Helfenbein, beylich vier Zoll hoch, von holdselig zugleich auch ernsthafter Mine, wit vergoldten Härlein, und ein wenig zur Rechten geneigten Häuptlein; in dem linken ein Creutzlein, in dem rechten Händlein einen Scepter führend. Die Kleydung betreffend, ware selbes, unter P. Chrysostomus, mit einem Viol-blauen an den Enden mit rothen Bändlein eingefaßten Röcklein, und solcher Gürtel, auch kleinen weissen Kräglein angethan. Dises wurde von dem frommen Diener GOttes in einem aus braunen Holz gemachten, und inwendig roth gefuderten Cäpslein mit dergleichen von Eisen beschlagnen Schuberl (nach dessen Form die sogenannte Stammen-Häuslein heut zu Tag verfertiget werden) andächtig herum getragen, und solcher gestalten der Mutter Euphrasia wiederum behändiget. Uber welches Cäpslein nachmals die Hoch- und Wohlgebohrne Fräule Maria Antonia Gräfin Schenk von Castell (dero in der Opfer-Verzeichnuß mit Ruhm gedenket wird) ein von Silber zierlich- und reich-vergoldtes Kästlein verfertigen lassen. Diser ware der erste ein-

fältige Aufbutz; da entgegen der längere Zeit-Lauf, der grosse Andachts-Eifer, und die milde Freygebigkeit höchst- und hoher Stands-Personen mit schönsten von Diamant und Perlen reich-besetzten Kleydlein, goldenen Scepter, Crönlein, Ketten, und anderen Kostbarkeiten, so, wie es heut zu Tag pranget, unser heiliges Gnaden-Kindlein zierlich heraus geschmucket.

Regi-

Register

Uber die hierin enthaltne Capitlen.

I. Das Gnaden-Kindlein zeiget grossen Gewalt wider den höllischen Feind und seinen Anhang.

II. Heimliche und verstockte Sünder würken Buß in dessen Ansehung.

III. Etliche werden in ihrem Ehestand mit einem Leibs-Erben geseegnet.

IV. Durch wahre Zuversicht werden die Gebährende gestärket.

V. Das gnadenreiche Kindl hülft denen Kranken wiederum auf.

VI. In verschiedenen Krankheiten des Haupts wird Hülf gefunden.

VII. Augen-Schmerzen und Erblindung werden durch das Gnaden-Kindl geheylet.

VIII. Taube und Stumme preysen die Wunderwerk GOttes.

IX. Bey dem wunderthätigen Kindlein werden einige von Hals-Schmerzen befreyet.

X. Selbes erweiset besondere Gnaden in unterschiedlichen Leibs-Gebrechen.

XI. In Fraiß und Fieber-Krankheiten werden grosse Gnaden erlanget.

XII. Glieder-Schmerzen werden durch wahre Andacht zu den Gnaden-Kindlein glücklich gehoben.

XIII. In unterschiedlichen Fuß-Schmerzen wird geholfen.

XIV. Etliche stehen von dem Fall widerum glücklich auf.

XV. Das heilige Kindl würket Wunder in Feurs-Gefahren.

XVI Verschiedene genesen in verschiedenen Anligen.

Das

Das erste Capitel.

Das Gnaden-Kindlein zeiget grossen Gewalt wider den höllischen Feind und seinen Anhang.

I.

Es hatte Selbes nur erst angefangen in dem Tabernacul als einer Zufluchts-Archen seine Wohnung aufzuschlagen, als schon eine GOTT und seinen Heiligen gehäßige, dem leydigen Feind aber zugethane Person den verruchten Anschlag gefasset mit aller gesuchten Gelegenheit das aus dem Tabernacul geraubte Kindlein zu zertrümmeren. Es schauderte zwar Anfangs die Verboste an diser Unthat; dannoch auf Ansporung des verdammten Geists, der das Gnaden-Kindlein um die Ehr beneidete, streckte sie ihre rauberische Händ aus. Aber sehet! das Kindlein schlaget mit beyden Händlein von sich. Dardurch

die Vermeßne so sehr erschrocken, daß sie vermeynte, der ganze Himmel falle über sie zusammen. Dises bekennte sie mit mehrern Umständen in ihren Examen.

2. Eine von dem höllischen Gast besessene Person rasete und geifferte in Ansehung des Gnaden-Kindleins; rufte auch über laut, man solle den Lauretanischen Klotzen (so lautet die Sprach der Höllen) hinweg tragen, indeme sie ihn ohnmöglich länger ansehen könnte.

3. Aus noch mehrern dergleichen Personen gabe der Höllen-Hund die wunderbare Würkung des lieben Kindlein an Tag, wann er erschröcklich gebellet, so oft der Seegen ertheilet, oder selbes auf das Haupt ist gesetzet worden.

4. In dem inneren Salzburger-Gebürg, fande sich ein Weibsbild mit dem höllischen Feind behaftet, welche öfters der ganzen Gemeinde zu einen entsetzlichen Schauspiel wurde. Es truge sich ungefehr zu, daß einem frommen Geistlichen selben Orts ein wäxenes an dem Original berührtes Kindlein unwissend seiner zugeschickt wurde. Der Geistliche ware eben dazumal in Besprachung der Unglückseeligen beschäftiget, als der höllische Geist in helles Lachen ausbrache. Er wollte auf die befragte Ursach des Lachens

mit

mit der Sprach nicht heraus, bis er endlich gezwungen antwortete, der Bott habe das Kindlein zertrümmert. Niemand wußte, was diß für ein Kindlein wäre, bis er auf ein neues durch geistlichen Gewalt gemüsset unter Raßlen und Heulen in die Wort ausgebrochen: Das Kindlein von Loreto. Nur etliche Stunden seynd mittlerweil verflossen; da kommet der Bott, bringet das zerbrochene Kindlein nicht ohne Erstaunung aller Anwesenden. Aber auch die zerbrochene und der beseßnen Person vorgehaltene Theil waren dem verdammten Geist so erschröcklich, daß er in neue Wuth ausbrache.

5. Eine andere bekennet, daß sie in ihren grossen Elend trostreiche Hülf verspüre in Gegenwart des liebreichen Kindleins, obschon der leydige Höllen-Geist so sehr darob erbebet, daß er es nicht einmal ansehen mag.

6. Aber nicht nur wider den Seelen-Feind, sondern auch wider seinen gehäßig- und neyderischen Anhang ist nicht selten tröstliche Hülf bey dem Gnaden-Kindlein erlanget worden. Glaubwürdige Zeugnuß hiervon gibt eine Frau allhier in Salzburg, die durch Zauberey in schwäre Krankheit und Trübsal gerathen. Sie verlobt sich aber zu unsern wunderthätigen Gnaden-Kindlein mit einem silber- und vergoldten Herz, einen

gol-

goldenen Ring und dergleichen Ablaß-Pfenning, und erlanget die liebe Gesundheit. Gleiche Hülf hat erfahren

7. Frau Maria Clara Glenin, Wein-Gastgebin in Straubing. Ihr kleines Kind wurde so hart von bösen Leuten vermeynet, daß es mit dessen Leben sehr gefährlich stunde. Sie verlobt sich mit guter Würkung zum Gnaden-Kindlein. Da es aber nicht lang hernach wiederum erkranket, widerhollet sie das Gelübd mit einem silbernen Fätschen-Kindlen, und wird auch das andertemal ihrer Bitt gewehret.

8. Eines fürnehmen Herrn von Bamberg zwey Kinder wurden ganz bezaubert; doch nach geschehener Verlobnuß mit zwey heiligen Messen und abgelegten Opfer erfolget vollkommene Genesung.

9. Gleiches Ubel befiele auch Adam Däpätz einen Bortenmacher-Gesellen von Salzburg. Dann da er zu Aybling über etwas Gelegtes gienge, schwöllete er so groß, daß er in die vier Wochen seiner Arbeit nicht vorstehen kunte. Verlobt sich also zu den Heil. Gnaden-Kindlein mit einer heiligen Meß, und geneset von Stund an.

10. Sogar die liebe Unschuld kan von disem Höllen-Geschmeiß nicht unangetast bleiben. Massen des Johann Kemmeter Zeug-

Amts

Amts Maurers in hohen Salzburg sechsjähriges Söhnlein mit Maleficien so lang geplaget, bis bey dem Gnaden-Kindlein Hülf ist erhalten worden. Anno 1752.

11. Christina Grambnerin wurde von bösen Leuten so sehr vermeynet, daß sie an allen Gliedern grossen Schmerzen empfande. Ihre Zuflucht geschahe nach Loreto zu den Heil. Kindlein, in dessen Anblickung sie zwar das erstemal zu Boden sunke. Da ihr aber das andertemal die Benediction mit dem Heil. Kindl ertheilet wurde, ist alsobald aller Schmerzen gewichen. 1755.

12. Maria Elisabetha Hyacinta Käserin Tert. Ord. S. Dominici wurde öfters bey der Nacht, besonders zwey Nächt nacheinander von dem bösen Feind mit förchterlichen, schröckbaren Bildern geängstiget. Auf anderer Einrathen legte sie ihr ein Heil. Kindl-Bildlein auf die Stirne, und von selber Zeit an genosse sie ruhigen Schlaf. 1759.

Das zweyte Capitel.

Heimlich- und verstockte Sünder würken Buß in Ansehung des heiligen Kindleins.

1.

DEr die Herzen erforschet, und die Nieren prüffet, der spaltet auch die Herzen deren Sündern zur Bereuung und Besserung des Lebens. Eine ungezweifelte Prob darvon ist folgende Geschicht. Ein Kaufmanns-Diener, der mit einer ledigen Person geraume Zeit in heimlicher Sünd gelebt, kommt einstens mit jener Person das Kindlein in dem Kloster Loreto bey dem Red-Fenster zu sehen. In Ansehung dessen erschröcket er so heftig, daß er am ganzen Leib zu beben und zu schwitzen anfienge. Ohne sich alldort länger aufzuhalten, giengen beyde darvon, beichteten reumüthig ihre Sünden, und tratten in den Ehestand.

2. Ein in die Kloster-Kirchen zu Loreto kommend verstockter Sünder endeckte sein verwildtes Gewissen dem Kloster-Beichtvatter. Diser hielte ihne zur Buß und Bereuung seiner Sünden an, aber vergebens: Dann die veraltete Gewohnheit hatte schon

zu

zu tiefe Wurzeln geschlagen. Was Raths? Da einer bald bittet, jetzt wiederum drohet, der andere weder auf dise, noch jene Weis zu übergwältigen ist, ergriffe der Beichtvatter (so vorsichtig ist der Himmel zur Bekehrung der Sünder) ein Käpslein, welches ein wäxenes an dem Original berührtes Kindlein in sich schlosse; zeigte solches dem Beicht-Kind mit guten Eindruck deren Worten. Es hatte dises der grosse Sünder nicht ehender erblicket, als er schon zugleich in häufige Buß-Thränen ausgebrochen, seine Sünden reumüthig gebeichtet, das Leben gebessert.

3. Es sollte uns leicht seyn dergleichen Wohlthaten mehrer an den Tag zu legen, wann uns nicht die Verschiedenheit deren Umständen Schranken setzte. Nur dieses kan ich stillschweigend nicht vorbey gehen, daß ein teuflisches, und schon längstens mit Mund und Hand der Höllen verschriebenes Herz in Erblickung des heiligen, und mit beyden Händlein drohenden Kindleins zur Buß gespaltet, und bekehret worden.

Das

Das dritte Capitel.

Etliche werden in ihrem Ehestand mit einem Leibs-Erben geseegnet.

I.

NIcht nur die erste Welt-Zeiten waren so glückseelig, wie uns die Heil. Schrift belehret, sondern auch heut zu Tag ermangelt es nicht an Mittel in dem Erblosen Ehestand mit erwünschter Leibs-Frucht geseegnet zu werden. Woher diser Mittel? lasse man die jenige reden, welche ihr sehnliches Verlangen durch das Gnaden-Kindlein erfüllt zu seyn befunden. Ein Hochgräfl. Haus ware es, dessen letzter Zweig ohne menschlicher Hofnung einer Nachkommenschaft nur noch übrig ware. Gleichwie es aber gemeiniglich zu geschehen pfleget, wann Menschen Witz und Natur unterligen, alsdann wendet man sich desto eifriger zum Gebett; so geschahe es auch disesmal. Die Zuflucht ward zu den trostreichen Gnaden-Kindlein mit einem goldnen von Edlgestein besetzten Crönlein genommen. Dise Freygebigkeit aber ist mit einem Söhnlein vergolten worden.

2. (Titul.) Die Frau Gräfin von Spaur in Kärnten urkundet, daß sie aus Gnaden

des

des liebreichen Kindleins einen Sohn erlanget. Dise Freud aber wurde durch tödtliche Krankheit des jungen Herrns nicht wenig gestöret. Dannoch weilen das Vertrauen nicht ab- sondern zugenommen, wurde sie auch das andertemal nach verlobten Opfer ihrer Bitt gewehret.

3. Ein so hell-leuchtendes Wunderwerk kunte nicht anderst als auch andere zu gleichen Vertrauen anfeuren. Dieses erfolgte eben, indem eine edle Frau von Wien ein silbernes Kind von gleicher Schwäre mit der Frucht, wann sie sollte darmit beglücket werden, zu unsern heiligen Gnaden-Kindlein verlobet. Das Gelübd ist gemacht; sie gebähret zu rechter Zeit ein Söhnlein; das Opfer wird unter tausend Danksagungen abgestattet.

4. Se. Excellenz Herr Graf von Montfort, in Absicht einer glücklichen Entbündung (Titul.) seiner Frau Gräfin veranstaltete, daß während gewisser Zeit alle Wochen auf dem heiligen Kindl-Altar ein Heil. Meß gelesen wurde. Nach ordentlichen Zeit-Verlauf wird die Hochgräfl. Herrschaft mit einen jungen Grafen erfreuet. Den 22. Decemb. 1760.

Das vierdte Capitel.

Durch wahre Zuversicht zu den Gnaden-Kindlein werden die Gebährende gestärket.

I.

GEnug kunte es seyn aus bishero angebrachten Gnaden die übergrosse Güte des gnadenreichen JEsulein zu ermessen; es erstrecket sich aber noch weiter, und zwar in die Geburts-Nöthen. Eine Weisgärberin von Traunstein bekennet, sie seye währender Geburt in solche Unkräften gerathen, daß man billich an ihrer Wiedergenesung zweifelte. Dahero machte sie sich in die andere Welt reisfertig. Unterdessen fallet ihrem Beichtvatter ein, ob nicht etwann ein Bildnuß von dem trostreichen Kindlein zu Loreto im Haus wäre. Da man über eine Zeit einen dergleichen Kupferstich herbey gebracht, befahle selben der Geistliche ihr auf das Herz zu legen, unter eifrigen Zusprechen ihr Vertrauen zu den lieben JEsulein zu schöpfen. Auf beschehenes Vertrauen erhollet sie sich alsobald, fanget an zu reden, wird von Stund an kräftiger, ge-

bäh-

bähret glücklich, und zu schuldigster Dankbarkeit legt ihr Haus-Würth bey dem Kindlein sein Opfer ab, und saget dem Allerhöchsten Lob und Dank.

2. Eben in dergleichen schwären Geburt ist eine vornehme Frau zu Judenburg also entkräftet worden, daß sie Todkrank ganze fünf Stund ohne rechten Lebens-Zeichen darnieder gelegen. Es ware eben schon der Baader beruffen, die vielleicht annoch lebende Frucht aus der Mutter zu nehmen; als eine unter den herum stehenden Frauen ein Bildnuß von Loreto-Kindlein herbey brachte. Man leget solches der Kranken auf das Herz; die Anwesende betten eifrigst die Litaney von den süssen Namen JESU, und sehet! die betrübte Mutter empfindet behende Hülf, eröfnet die Augen, in wenig Stunden wird sie glücklich Kinds-Mutter, und gelanget zu voriger Gesundheit.

3. Eine Bäurin ohnweit Judenburg, welche ganze acht Täg zu Kind gangen, geriethe gleichfalls in augenscheinliche Tods-Gefahr. Nachdeme schon alle ersinnliche Menschen-Mittel vergeblich angewendet waren, geschahe es, daß die Mutter der Kranken in einem adelichen Haus der Stadt ein an dem Gnaden-Kindlein berührtes pergamentenes Bildlein erblickte, welches sie

durch Bitt-Wort erhalten, zu der Kranken getragen, und unter Abbettung drey Vatter unser, so viel Ave Maria und einmal des Glaubens der Kranken auf das Haupt geleget. Sobald das Gebett vollendtet, wird die schmerzhafte Tods-ängstige Mutter von neuem gestärket, und also glücklich ihrer schwären Leibs-Frucht entbunden.

4. (Titul.) Frau Cæcilia Catharina von Winklersberg gerathet in Entbindung ihrer Leibs-Frucht in äusserste Tods-Gefahr, dergestalten, daß man allerseits die Hofnung eines längern Lebens verlohren. Indem sich aber die gebährende Frau Mutter zu den Lauretanischen Kindlein mit einer heiligen Meß und Opfer versprochen, ist sie alsobald mit einem Söhnlein erfreuet worden. Seye also dem liebreicheslten JEsulein höchstes Lob und Dank.

5. Es hat sich auch Frau Apollonia Laspänderin zu Spitzardt in gefährlichen Kinds-Nöthen befunden; verlobt sich in solchen zu den gnadenreichen Kindlein, und bringt die Frucht ganz glücklich auf die Welt. 16. Maji 1693.

6. N. Kaltenhauserin, Handels-Frau in Salzburg gebähret leyder! ein todtes Kind, kommt dardurch in höchste Lebens-Gefahr, wird aber durch das Lauretanische Kindlein

nach

nach versprochenen Opfer glücklich von aller Gefahr befreyet.

7. In gleichem Umstand, und höchster Gefahr lage Frau Anna Pambüchlerin in Salzburg. Da man aber der elenden Kinds-Mutter ein Röcklein von dem Gnaden-Kindlein aufgelegt, entgehet sie der augenscheinlichen Gefahr des Tods.

8. (Titul.) Die Gnädige Frey-Frau von Mayrhofen, Gebohrne von Frauenhofen gerath in schwäre Kinds-Nöthen; sobald man ihr aber eine Bildnuß unsres Kindleins aufgelegt, ist sie ohne Verzug erfreuet worden.

9. Frau Maria Josepha Wimmerin, Bräumeisterin zu München, welche in der letzten Geburt so unglücklich ware, daß jedermann beforchten, es werde beyder Mutter und Kind Leben kosten, verlobet sich zu den Lauretanischen Gnaden-Schätzlein in Salzburg zu wallfahrten. Alsogleich wird sie von der Leibs-Frucht entbunden, und verrichtet persöhnlich die Wallfahrt mit gesunden Leib und guten Kräften.

10. Anna Aigenstuellerin, Bäuerin aus dem Vicariat Hendorf, befande sich in Kinds-Nöthen in einem also gefährlichen Stand, daß selbe, weilen die vielfältig angewendte Mittel nichts gefruchtet, mit allen heiligen Sacramenten muste versehen werden. Nach-

deme ihr aber ein eifriger Seelsorger einge- rathen, zu den miraculosen Gnaden-Kind- lein zu Loreto in Salzburg ihre Zuflucht zu nehmen; auch ihr kurz darnach gedunkte, ob hörte sie das Glöckl zu ermeldten Loreto läu- ten, hatte sie sich mit deme Vertrauungs- voll dahin verlobt: bey erfahrender Hülf ei- ne heilige Meß lesen, und durch persöhnlich überbrachte Huldigung und Danksagungs- Schrift die Gnaden GOttes an Tag kom- men zu lassen. Der Erfolg gienge nach Verlangen, und solcher Gestalten ist auch der Verlobnuß ein Genügen geschehen. Den 13. Decemb. 1751.

11. Auf beschehene Verlobnuß mit einer Heil. Meß zu den gnadenreichen Loreto-Kind- lein in Salzburg wird von Tods-Gefahr befreyet, und gebähret glücklich Frau Maria Wibmerin Chur-Bayrische Salzfertingerin zu Lauffen. Den 25. October 1753.

12. Frau Maria Barbara Lowackin Würthin auf den Neubau bey den drey Reit- tern zu Wien, wurde durch Auflegung eines anberührten Heil. Kindl-Kleydlein in schwä- ren Kinds-Nöthen glücklich entbunden. Den 11. Decemb. 1753.

13. Maria Theresia Fritschnerin Andräe- Kochin allhier hatte in ihrer schmerzvollen Schwangerschaft ihr ganzes Vertrauen zu den heiligen Gnaden-Kindlein. Sie wur-

de

de auch in ihrer Hofnung nicht betrogen; Indem sie in der über die acht Stund höchst-gefährlich andaurenden Geburt, mittels inständiger Anruf- und Auflegung eines anberührten Kleydleins doch endlich erhöret worden. Das Attestatum ist gefertiget den 14. April 1755.

14. Ein gleiche Wohlthat hat erfahren Frau Anna Theresia Lechnerin Stadt-Gerichts-Schreiberin zu Wasserburg, welche in beschwerlich-gefährlichen Kinds-Nöthen und unleydentlichen Zahn-Schmerzen gnädiglich erhöret worden. Den 28. May 1755.

15. Herr Joseph Miller Hochfürstl. Hof-Vergoldter allhier verlobet seine in schwären Kinds-Nöthen und Ohnmacht Tod-Krank darnieder ligende Haus-Frau Maria Anna dem wunderthätigen Gnaden-Kindl zu Maria Loreto mit so guten Erfolg, daß die Wochnerin alsobald Kinds-Mutter wurde; da sie aber zu sich selbst gekommen und bemerket, daß an dem Kind kein Leben zu verspüren, rufte sie mit lauter Stimm das Gnaden-Kindlein um Hülf an; worauf sich die Frucht beweget, bis selbe von einem gegenwärtigen Priester getauft worden; nachmals aber ist solche alsobald verschieden. 1756.

16. Der Wohl-Ehrwürdige Herr Georg Michael Preimbl Capellanus zu Gmündt urkundtet, daß er zu einer Tod-Kranken Kinds-

Betherin, selber beyzustehen, beruffen worden. Es kame ihme nach vollendter H. Meß zu Gemüth, er sollte ein Bildnuß von dem wunderthätigen Salzburgischen Loreto-Kindl mit sich nehmen. Dise legte die Kind-Betherin auf das Herz mit so guter Würkung, daß sich nach zwey Stunden, die Krankheit geändert, und die Tod-Kranke von Tag zu Tag besser worden. Zu gleichen Vertrauen und Andacht hatte er nachmals auch andere ermahnet; Besonders die Frau Pfleg-Gerichts-Verwalterin, und Frau Ober-Veweserin, deren beyden Geburten ansonsten sehr gefährlich gewesen, selbes Jahr aber seynd beyde ganz glücklich und leicht entbunden worden. Den 19. Martii 1758.

17. Ein wohl betagtes Weib in Hällein, so mit einer Leibs-Frucht geseegnet ware, legte ein heiliges Kindl-Bildlein auf das Herz, und gebahre ein frisch und gesundes Knäblein mit Freuden. Den 10. Decemb. 1758.

18. Als im Jahr 1762. den 17. Jenner Maria Schladerin Webermeisterin zu Aich Pettinger-Pfarr wegen harter und nach Aussag der wohlerfahrnen und Gewissenhaften Hebam natürlicher Weis ohnmöglichen Geburt in augenscheinliche Tods-Gefahr gerathen, verlobet sie sich auf Einrathen ihres Herrn Seelsorgers zu den wunderthätigen

gna-

gnadenreichen JEsu-Kindlein nach Maria Loreto in Salzburg: und sehet! kurz darauf ist sie glücklich entbunden und zu grosser Verwunderung mit einer gesunden Frucht erfreuet worden. Dises bezeuget Datum Pfarrhof Reicherstorf den 14. Julii Anno 1763. (Titul.) Herr Johann Joseph Auer, Pfarrer zu Petting.

19. Maria Rosa Thallerin Beckin zu Reichenhall hatte in ihrer 7-monatlichen Schwangerschaft sehr schmerzhaften Seiten-Stich und Mutter-Fraiß auszustehen. Verschiedene zeitliche Mitteln wurden vergebens angewendtet; als sie durch ein Schreiben von Loreto berichtet wurde, es seye nebst andächtigen Gebett, für sie ein Heil. Meß auf den Heil. Kindl-Altar gelesen worden. Mit dem Schreiben erhielte sie auch ein Oel aus der Ampel, so vor den Heil. Kindl brinnet, worvon selbe etwas eingenommen. Sobald dises geschehen, hat sich der Zustand in einer Viertel-Stund geändert, und sie in kurzer Zeit die völlige Gesundheit erhalten. Wurde auch (wider alles Verhoffen) zu rechter Zeit mit einem gesunden Kind glücklich entbunden. Den 28. Martii 1762.

20. Herr Johann Joseph Wibmer Chur-Bayrischer Salzfertiger zu Lauffen ohnweit Salzburg bezeuget, daß seine Ehefrau Maria Adelheit Wibmerin gebohrne Michlantz-

kyn in schwären durch drey Täg höchst-Lebens-gefährlich angehaltnen Geburts-Schmerzen, zu den gnadenreich- und wunderthätigen JEsu-Kindlein zu Loreto in Salzburg mit einem Votiv-Täferl und Opfer verlobet, und nach solchen glücklich entbunden worden. Den 24 May 1763.

Das fünfte Capitel.

Das gnadenreiche Kindl hülft denen Tod-Kranken wiederum auf.

I.

WIe gewaltig unser JEsulein wider die Höllen seye, erhellet sattsam aus dem ersten Capitel. Was Kraft aber selbes wider den Tod besitze, werden nachfolgende Wunderwerke zu Genügen kund machen. Den Anfang machet ein vornehme Manns-Person, die mit so heftiger Schwachheit befallen ward, daß niemand fernere Lebens-Frist übrig zu seyn glaubte. Unterdessen schicket sein Frau-Gemahlin mit grossen Vertrauen dem gnadenreichen JEsulein eine goldene Ketten, und da man solche dem Gnaden-Bild angehänget, kommt der schon ...hin Sterbende wiederum zu sich, erlangt den

den vorigen Gesund, und lebt noch viele Jahr.

2. Ein Kayserl. Schloß-Beamter zu Linz kame durch unabläßliche Kopf-Schmerzen in so harten Verfall, daß man ihm das Leben abgesprochen. Endlich, da man schon über drey hundert Gulden auf Arzneyen, doch ohne einzige Würkung, verwendet, wurde dem Kranken ein an dem Original berührtes Bildlein mit so gutem Erfolg auf das Haupt gelegt, daß alsobald aller Schmerzen gewichen, und der schon halb Entseelte wiederum gesund worden. Auf erlangte Genesung wird das Bildlein zuruck verlanget, aber auch die Krankheit kame wiederum zuruck; bis das Bildlein auch das zweytemal aufgeleget, alle Schmerzen und Tods-Gefahr benommen. Der Gesunde leget also sein Gelübd allhier ab, und erzehlet den ganzen Verlauf umständlich.

3. Eine Fräule von Linz hatte wegen schwärer Krankheit zu unsern Kindlein ein Opfer, und zugleich eine neuntägige Andacht verlobt, worauf sie auch den neunten Tag zu voriger Gesundheit gelanget. Weilen sie aber das Opfer vergessen, und über etliche Jahr wiederum erkranket, erinnerte sie sich ihres verlobten, aber nicht abgestatten Opfers. Es geschahe aber dißmal ohne Verzögerung, und eben so schnell stell-

te

te sich die erwünschte Gesundheit wiederum ein.

4. Eine Burgers-Frau in Monsee hat ihren Haus-Würth, der gefährlich krank ware, allhero zu unsern wunderthätigen Gnaden-Kindlein mit einer Wax-Kerzen verlobet; darauf er alsobald gesund worden.

5. Eine andere zu Neuen-Oetting lage so schwär krank, daß sie in die vierdte Stund kein Lebens-Zeichen von sich gabe. Als ihr aber die Tochter zugeruffen: Liebe Mutter, wann uns das liebe JEsulein in Salzburg zu Hülf kommet, und die Mutter gesund wird, wollen wir es selbst besuchen, und das Opfer bringen. Kaum ware das geredt, da eröfnet die Tod-Kranke die Augen, und mit lächlenden Mund sagte sie: Ja das wollen wir thun. Nach schnell-erfolgter Gesundheit hat sie ein silbernes Herz zu einen Opfer allhier abgeleget.

6. Anna Mittermayrin von Höglwürth gebürtig, ware etliche Wochen mit der hitzigen Krankheit behaftet. Einsmals in der Nacht kame ihr unser wunderthätiges Loreto-Kindlein zu Gesicht (ob sie schon von disem zuvor niemalen etwas gehört, noch selbes gesehen) und sagte, sie soll sich anhero nach Loreto verloben, so wird sie gesund werden. Sie erwachte, und ware auch zugleich frisch und gesund. Sattsame Zeug-

nuß

nuß darvon giebt das Opfer, welches sie zur Dankbarkeit bey unsern Kindlein JEsu abgestattet.

7. Eine Kaufmanns-Frau in Salzburg setzte ihr Vertrauen zu unsern gnadenreichen Kindl wegen ihren schon dreymalen tod-gefährlich erkrankten Kind. Die unlaugbare Hülf und erwünschte Gesundheit erfolgte auch alsogleich, nachdeme ein heilige Meß gelesen, und das Opfer abgestattet worden.

8. Eben eine tödtliche Krankheit hatte auch die Fräule Maria Catharina Theresia Staufferin von Berchtesgaden dergestalten befallen, daß keine Hofnung ihres Lebens übrig ware. Es ware nicht ehender eine Wallfahrt, heilige Meß und Opfer anhero verlobt, als schon zugleich die Gesundheit erfolget.

9. In den Dorf Itzlingen ware ein Bäurin vier Jahr lang mit Krankheit behaftet; endlich mit denen heiligen Sacramenten zur Weegzehrung versehen, und geglaubt, sie werde binnen einer Stund ihr Leben enden müssen. In diser äussersten Gefahr wurde sie noch auf das hülfreiche Loreto-Kindl zu vertrauen beredet; worauf alsobalden die Schwachheit nachgelassen, und sie in Kürze zu völliger Gesundheit gelanget.

10. Frau Pleichshirnin von Haag aus Bayrn hat sich in schwärer Krankheit mit ei-

nem

nem Opfer anhero verlobt, und ist von Stund an ihrer Bitt gewehret worden.

11. Es hat auch Herr Johann Wilhelm Hann glaubwürdig berichtet, und an statt seiner Frau Schwester zu Cölln wohnhaft, die schuldigste Andacht und Dank abgeleget, um weilen dero kleines Kind in tödtliche Krankheit also gerathen, daß alle Hofnung einer Wiedergenesung vergebens ware. In disen Nöthen legte man dem Kind ein wäxenes an dem Original berührtes Bildlein auf; dardurch der Schmerzen und langwürige Krankheit glücklich abgewendtet worden.

12. (Titul.) Die Gnädige Frau, Frau Abbtißin bey St. Georgen in Kärnten hatte in gefährlicher Krankheit ihr Vertrauen gleicher massen zu den liebreichesten JEsulein mit Verlobung eines silbernen Brust-Bilds gewendet, und ist gesund worden.

13. Der Frau Apollonia Chiemseeischen Gärtnerin allhier zwey-jähriges Kind erkrankte gähling so sehr, daß kein angewendtes Arzney-Mittel etwas verfangen wollte. Beyde Eltern, daß mit den Tod streitende Kind nicht ansehen zu därfen, waren schon darvon gangen; als man dem Kind ein Röcklein von dem JEsu-Kindlein auf das Herz legte. Gleich darauf eröfnet es die Augen, wird dergestalten frisch und gesund, daß es den dritten Tag wiederum ausgetragen worden.

14. Maria Elisabetha Amendin Gold-Arbeiterin in Salzburg bezeuget, daß ihr Töchterl Maria Anna Petronilla so gefährlich erkranket, daß jedermann nur auf den letzten Abdruck wartete. Sobald aber das heilige Kindl gebracht, und von einem Priester die heilige Benediction ertheilet worden, erfolgte die Gesundheit augenblicklich. Anno 1711.

15. A. R. P. Jacobus des Hochlöbl. Klosters Cremsmünster Ord. S. Bened. Prior berichtet glaubwürdig anhero, daß in selben Convent R. P. Basilius auf beschehenes Gelübd zu den Lauretanischen Gnaden-Kindlein in seiner schwären Krankheit nicht allein aller Tods-Gefahr glücklich entgangen, sondern auch gänzlich von der Krankheit geneset. Den 28. Julii 1711.

16. Antoni Gabriel Lechners Burger und Bierbräu zu Taruis drey-jähriges Kind geriethe in so gefährliche Tods-Umstände, daß alle Hofnung zu erlangender Gesundheit erloschen. Es wurde auch ungezweiflet die Schuld der Natur haben bezahlen müssen, hätte nicht das Heil. Gnaden-Kindl die erwünschte Gesundheit wiederum ertheilet.

17. Hier lasse ich den Erhalter der Gesundheit selbst reden. Fr. Leonardus Käserer Ord. S. Bened. Profess. zu Seittenstätten ist es, welcher dem heiligen Kindl

ewi-

ewiges Lob und Dank spricht. Da ich mich (seynd seyne Wort:) Anno 1716. zu Salzburg in dem Convictu Religiosorum studentium befande, wurd ich von einer sehr gefährlichen Krankheit überfallen, und so hart an das Beth angeheftet, daß von demselben aufzukommen, obwohlen mir viel menschliche Mittel angewendtet worden, kein einzige Hofnung mehr übrig ware. In einer guten Stund und Augenblick fiele mir noch ein, mich zu denen geistlichen Mittlen zu wenden, und meine Hülf bey dem gnadenreichesten JEsu-Kindlein zu Loreto, dessen Ruhm der geschehnen unzahlbaren Miraculn, und so vielen Presthaften verlyhnen Gesundheit allenthalben erschallet, verträulich zu suchen. Es wurde mir derohalben auf inständiges Anhalten mit demselben die heilige Benediction gegeben, und ich erhielte die Gesundheit vollkommen. Den 1. Decemb. 1716.

18. Maria Elisabetha Lacknerin hat sich in einer tödtlichen Krankheit zu disen wunderthätigen heiligen Gnaden-Kindl mit einer Heil. Meß und Opfer verlobet, und die ehevorige Gesundheit erlanget.

19. Ingleichen ist Frau Maria Placida Kolbin Ord. S. Bened. in dem Hoch-Adel. Stift Frauen-Chiemsee, wie sie schriftlich bekennet, durch das zu den Gnadenvollen

JE-

JEsus-Kindlein zu Loreto genommene Vertrauen, und verrichte Andacht von einer Tods-gefährlichen Krankheit glücklich geneset.

20. Wiederum wird Anna Eleonora Kynin aus Schlesien von einer sehr gefährlichen Krankheit befreyet. Den 24. Julii 1724.

21. Nicht minder erhaltet der Frau Altenhoflerin allhier halb-jähriges Knäblein in tödtlicher Krankheit das noch längere Leben. Den 30. April 1745.

22. Anna Noppingerin eine Baurs-Tochter in der Pfarr Lauffen ledigen Stands ware ein ganzes Jahr mit unterschiedlichen Leibs-Zuständen so gefährlich behaftet, daß ihres Aufkommens keine Hofnung mehr übrig ware. Einsmal fiele ihr bey, sie sollte sich zu den gnadenreichen JEsus-Kindl nach Loreto in Salzburg mit einer heiligen Meß versprechen; sobald dises geschehen, ist sie von Tag zu Tag geneset, und genüsset heut zu Tag die vollkommne Gesundheit. Dises Attestiret (Titul.) Herr Rochus Carolomannus Wallner Canonicus & Senior zu Lauffen, anjetzo Pfarr-Herr zu Berndorf. 1762.

23. (Titul.) Herr Johann Gualbert Biechteler von Greiffenthal Hochfürstl. Salzburgischer Haubtmann zu Judenburg in Steyermark ist von seiner tödtlichen Krank-

heit (Nachdem er sich mit einem silbernen Herz und Opfer zu den heiligen Kindl verlobet) glücklich aufgestanden.

Das sechste Capitel.

In verschiedenen Krankheiten des Haupt wird bey dem Heil. Kindlein Hülf gefunden.

1.

So groß und zahlreich vor erzehlte Wohlthaten auch immer seynd, daß sie jedermann zu wahrer Andacht und gründlicher Zuversicht vermögen, bekommen sie doch ein grosses Ubergewicht, wann wir die Gutthaten, welche in verschiedenen Haupt-Zuständen bey dem Gnaden-Kindlein erhalten worden, mit Stillschweigen nicht vorbey gehen. Und zwar Anfangs kommet uns entgegen ein andächtige Weibs-Person von Reichenhall, welche grosser Haupt-Schmerzen halber fast von Sinnen gekommen. Da man ihr aber ein an dem gnadenreichen Kindlein berührtes Bildlein auflegte, vergienge alsobald aller Schmerzen, und die mit Gesundheit Erfreute dankte dem Kindlein mit einem silbernen Opfer.

2. Ein

2. Ein fromme geistliche Person wird von unaussprechlichen Haupt-Schmerzen ergriffen; nimmt in ihren Wehetagen die Zuflucht zu unsern wunderthätigen Kindlein, und erhaltet ohne Verzug vorige Gesundheit.

3. Ein Kind zu Wasserburg ware mit einem so abscheulichen und harten Grind behaftet, daß weder Medicus noch Arzt (bey denen man sich unterschiedlich Raths erhollet) einiger massen helffen kunten. Endlich als die Eltern das Kind zu disen wunderthätigen Gnaden-Kindl verlobt, ist es alsobald geheylet worden. Daß also jedermann, der einige Wissenschaft darvon gehabt, dise Gnad dem wunderwürkenden Kindlein zugeschrieben. Es ist auch nach Vermögen ein Opfer gereichet worden.

4. Eine Kloster-Frau unsers Convents zu Loreto dem übermäßigen grossen Zahn-Schmerzen abzuhelfen kein Mittel mehr findend, näheret sich voll des Vertrauens zu der Ampel des JEsu-Kindlein, und sehet Wunder! ein einziges Tröpflein von dem Oel, welches vor disem Gnaden-Schatz gebrunnen, ware kräftig genug, den so lang erlittnen Schmerzen augenblicklich zu stillen.

5. (Titul.) Des Herrn Johann Raymund Baron von Rehlingen zu Judenburg fünf-jähriger Knab Ferdinand mit Namen, wurde in die vierdte Wochen mit so schwä-

rer Krankheit heimgesucht, daß er durch die Fraiß auch den Verstand verlohren. Sobald man ihme ein Bildnuß von dem Gnadenvollen JEsulein zu küssen dargereicht, erlangt er den Verstand, und wird unter einen trostreichen Kuß bald hernach in die ewige Freuden übersetzet.

6. R. P. Guardianus Ord. S. Franc. der Capuciner zu Rottweil in Vorder-Oesterreich schon hohen Alters, ist von dem Schlag getroffen worden. Währenden Anligen wendet er seine Gedanken auf das hülfreiche JEsulein anhero (dann ihme schon vor bekannt ware, was grosse Gnaden allda erlangt, und den Noth-Leydenden erwiesen worden.) Wider aller Verhoffen wurde er dergestalten wiederum aufgerichtet, daß er die heilige Meß ohne ferneren Nachtheil verrichten kunte; wie er dann auch anderemal in seinen Anligen erhöret worden.

7. Eine Jungfrau von Mülldorf wendete in lange Zeit erlittenen Kopf-Schmerzen ihr Gemüth und Herz zu den süssesten JEsulein anhero nach Loreto; verlobt sich mit einem silbernen Opfer, und wird von Stund an entlediget.

8. Wiederum ein andere Jungfrau Maria Juliana Höggmayrin wurde ihres Verstands beraubet. Es wurde aber mehrer

nicht

nicht erfordert, als daß zu den Heil. Kindlein ein heilige Meß verlobet worden. Nach dessen Ablesung hat sie den vorigen Verstand wiederum erlangt.

9. Joseph Sutor ein Student von Traunstein leydete unaussprechliche Kopf-Schmerzen; von selber Stund aber, da ihm von unsrem Gnaden-Schatz ein Röcklein aufgeleget worden, verzoge sich der grosse Schmerzen, daß er seinen Verrichtungen ungehindert nachkommen können.

10. Mathias Huncklinger Meßner zu Antnang aus dem Land ob der Ennß bezeugt, daß seine Ehe-Würthin Regina Elisabeth an einem Samstag-Abend zu Haus währenden Litaney-betten gähling mit einem Schlag berühret worden, daß ihr eine Zeit-lang die Red verfallen; weilen sie aber von dem wunderthätigen Loreto-Kindlein lesen gehöret, hatte sie aus grossen Verlangen um eines geschrieben. Sobald selbes in das Haus gebracht, und sie dessen ansichtig worden, erhebt sie sich mit grossen Vertrauen zu den Kindlein aus den Beth, und erlanget die völlige Gesundheit. Zu schuldigster Danksagung wurde bey dem heiligen Kindlein ein Heil. Meß gelesen. Anno 1711.

11. Fr. Ambrosius Kremer Carthäuser zu Buxheim, welcher ein von denen Wohlthaten des Gnaden-Kindlein gedrucktes

Büchl samt etlich anberührten Bildlein bey Handen hatte, bekennet glaubwürdig, er habe einem aus Allgey jährlich dahin kommenden Baurn eines von denen berührten Bildlen geschenkt. Als aber der Baur mit disem nacher Haus kommend erfahren, daß sein Nachbäuerin schon drey ganze Wochen des natürlichen Schlafs beraubet, auch jedermann für verzaubert gehalten, massen alle menschlich-angewendte Hülf nichts verfangen wollte, wird der Kranken das Bildlein mit besondern Vertrauen auf das Herz geleget; darauf sie nicht allein ihren natürlichen Schlaf, sondern auch die völlige Gesundheit erhalten. Den 4. Julii Anno 1711.

12. Gleiche Wohlthat hatte erfahren Anna Maria Hellin ohnweit Eisen-Stadt wohnhaft. Dann als sie unleydentliche Kopf-Schmerzen ausstehen muste, bittete sie die Maria Stainerin gewest Fürst-Esterhasische Hof-Sailerin um jenes Kindl, mittelst welchen ihr Sohn schon zuvor das verlohrne Gehör wiederum erlangt hatte; sie legte selbes auf ihr Haupt, bekommt aber Anfangs so heftigen Schmerzen, daß sie glaubte das Bildl unmöglich länger erdulten zu können. Kaum ware ein viertel Stund verflossen, da ware auch aller Schmerzen hin bis auf den heutigen Tag. Anno 1724.

13. Maria Magdalena Grädlingerin Kayserl. Thorsteherin in Wien hat mit Eyd und Gewissen schriftliche Bekanntnuß überschicket, daß sie ganzer drey viertl Jahr sehr grosse Haupt-Schmerzen erlitten, ohne auch mindester Würkung einiger Medicin. Als sie aber von dem wunderthätigen JEsus-Kindlein zu Loreto in Salzburg gelesen, und dahin ihr gröste Hofnung und Vertrauen gesetzet, ist ihr augenblicklich eine Ohnmacht zugestanden, in welcher sie zur Erden sinkend aufrufte: **O hoch miraculoses JEsulein, laß mich dir befohlen seyn.** Worauf sie wiederum zu ihr selbst gekommen, und von selber Zeit an nicht den geringsten Schmerzen empfunden. Den 7. Februarii Anno 1732.

14. Catharina Hellmingerin Bäurin am Ulrich-Högl ohnweit Salzburg wurde durch fünf Wochen lang daurenden Kopf-Schmerzen so sehr gequälet, daß sie darüber auch das Gesicht verlohren. Da alle angewendte Arzeney vergebens ware, wendete sie sich mit guten Vertrauen zu den Gnaden-Kindl, verliehret die Kopfschmerzen, und bekommt das Gesicht. Den 1. August 1743.

15. A. R. P. Mansuetus Acklin Sub-Prior zu St. Urban Cisterciens. Ord. in der Schweitz Lucerner-Cantons, wie dessen Handschrift bezeuget, geneset wegen gepflog-

ner Andacht zu den JEsus-Kindlein an einem Haupt-Fluß und an der Sciatica. Den 26. Martii Anno 1746.

16. In dem Löbl. Benedictiner-Kloster zu Michael-Beyrn Professus und Prior A. R. P. Anselmus Perndl hatte also heftig das Nasen-Bluten, daß es von fünf Uhr fruh ohne Aufhören bis gegen neun Uhr fort daurete. Während diser Zeit wurden von dem Chyrurgo alle Blut-stillende Mittel vorgekehret; aber alle vergebens. Bis ihme endlichen aus Erinnerung des Baaders ein an dem Original-Kindl berührtes Röcklein auf das Haupt gelegt, und ein heilige Meß bey dem Gnaden-Altar zu lesen versprochen worden. Da alsobald das Bluten aufgehöret. Den 29. Jenner 1751.

17. Anna Kappellerin ist von unleydentlichen Kopf-Schmerzen (sobald sie sich zu den Heil. Gnaden-Kindl mit einer Heil. Meß verlobet, und ein anberührtes Bildlein auf das Haupt geleget) glücklich befreyet worden. Den 22. Jenner Ann 1755.

18. Eine verwittibte Regierungs-Raths-Frau zu Landshut zum Geschlecht eine von Weinberg, Gebohrne von Wämpl wurde in ihren 67. Jahr so hart vom Schlag getroffen, daß sie Sprach und Verstand verlohren. Anderthalb Tag lage selbe in disen betrübten Umständen. Da ihr aber unter das

Haupt

Haupt ein anberührtes Loreto-Kleidl geleget worden, überkame sie den vollkommnen Verstand, daß sie durch Zeichen beichten, und das Heil. Altars-Sacrament empfangen kunte. Nach etlich Tägen ist sie sanft in dem HErrn entschlaffen. Dises bezeuget (Titul.) Herr Franz Xaveri Hözl von Amanthall Churfürstl. Rath. Den 31. Martii 1755.

19. Mathias Dival Glockengiesser-Gesell zu Salzburg hatte wegen unaussprechlichen Kopf-Schmerzen (da alle angewendte bewehrteste Mittel nichts verfanget) endlich seine Zuflucht mit Verlobung einer H. Meß, Votiv-Täferl und gewissen Gebett zu den Heil. Kindl genommen, und ist alles Schmerzens befreyet worden. Den 27. Jenner 1762.

20. Maria Anna Schichatzkin Unterthans-Weib zu Höschtitz im Margrafthum Mähren leydete durch 9. ganze Täg und Nächt so unerträgliche Haupt- und Ohren-Schmerzen, daß sie nicht das mindeste essen viel weniger schlaffen kunte; sobald sie aber ein wunderthätiges JEsu-Bildlein auf das Haupt geleget und zu betten angefangen, wurde sie alsogleich vollkommen gesund. Den 30. September 1762.

Das siebende Capitel.

Augen-Schmerzen und Erblindung werden durch das Gnaden-Kindl geheylet.

I.

WAs einstens die ewige Wahrheit gesprochen: Die Blinde sehen, die Taube hören, kan hier billich widerhollet werden, indem sich der allgütige GOtt durch dise Bildnuß seiner Menschwerdung so gnädig erzeiget, daß neben andern sehr vielen Wohlthaten besonders die an Augen Leydende augenscheinliche Hülf erhalten. Die erste Zeugnuß leget ab eine Ehrwürdige Vorsteherin dises Orts zu Maria Loreto. Sie erblindete an beyden Augen, also, daß ihr der Arzt den Starn stechen muste. Indem nun die andächtige Mutter währender Chur bey dem andern etwas gezucket, verletzet der Meister das Aug, daß nicht allein das Blut aus solchen geflossen, sondern auch der Arzt selbst vermeynet, es seye mit dem Aug geschehen; bindet ihr derohalben beyde Augen zu, bis er sich wegen zitterender Hand in etwas erhollet. Unterdessen begehret die fromme Mutter das Kindlein, befihlt sich und ihre Augen ihrem liebsten Schatz. Der Arzt eröf-

eröfnet abermal beyde Augen, zu erfahren, ob wenigstens das eine annoch tauge. Haltet derowegen das Kindlein der Kranken vor, fragend, ob sie sehe, was vor ihr stehe? **ja freylich** (antwortete die Patientin) **ich siehe ja mein liebes Kindlein mit beyden Augen.** Man haltete ihr das bessere zu; sie siehet aber ihren Trost auch mit dem verwundten Aug, daß also der Arzt samt denen Herumstehenden GOtt wegen diser Gnad gelobt und gedankt, und die glückliche Cur nicht seiner Hand, sondern dem Gnaden-Kindlein zugeschrieben. Deme noch dises beyzufügen, daß die andächtige Mutter sich währender Blindheit dem lieben Kindlein befohlen, auch solches augenscheinlich gesehen, welches sie voll der Freuden ihrer Aufwarterin bekennet.

2. Ein andersmal wurde ein **blindes** Weibsbild zu den Kindlein geführet, welche nach abgelegt- heiliger Beicht und Communion von dem Beichtvatter dises Ordens das Kindlein zu küssen bekame. Da sie noch mit höchster Andacht den Lauretanischen Gnaden-Schatz an dem Mund drucket, ruffet sie mit heller Stimm: **JEsus von Nazareth! ich siehe den Altar unser lieben Frauen, und die Liechter.** Preysete offentlich das grosse Werk, so sich mit ihr durch das Heil. Kindlein zugetragen, und gienge

ohne

ohne Führer ihre Weeg und Steg, hörte auch zu immerwährender Danksagung die heilige Meß täglich alldort.

3. Ein armes Mägdlein allhier stache sich mit einer Schuh-Ahl tief in das Aug, und wurde durch disen Stoß ihres Gesichts beraubet. Nachdeme sie an andern heiligen Orten vielerley Andachten verrichtet, kommet sie letztlichen zu den gutthätigen Kindlein JEsu, und da man ihr mit solchen das Aug berührt, auch über den Schaden das Heil. Creutz gemacht, erlanget sie mit Aufhörung des Schmerzens das frische, und gute Gesicht, so annoch ohne allen Mangel dauret, obschon der Stich sehr sichtbar ist.

4. Einem Zimmermanns-Gesellen Adam Gielinger ist in dem Holzhacken ein Splitter in das Aug gesprungen, daß selbes hoch aufgeschwollen, und daran vier Täg so grossen Schmerzen gelitten, daß er solches nicht öfnen kunte. Sobald er das Vertrauen zu disen Heylwürkenden Gnaden-Kindl geschöpfet, und von demselben ein Röcklein über das Aug gebunden, ist er völlig gesund worden.

5. Christina Nidermayrin zu Aschau ist ganz erblindet; verlobt sich aber anhero mit einer Heil. Meß, und überkommt das vollkommne Gesicht.

6. Eine Frau allhier in Salzburg leydet unerhörten Schmerzen an beyden Augen.

Ver-

Verlobt sich also mit einem paar silbernen Augen zu den Gnaden-Kindlein, und erlanget ihr voriges unverletztes Gesicht.

7. Eben allhier wurde auch ein Beck in einem Aug verletzet, daß er nichts mehr gesehen. Indem er mit Verlobnuß zu unsern Lauretanischen Kindlein sein Zuflucht nimmt, wird er an der Stell wiederum sehend.

8. Zu Ensisheim einer Stadt in Ober-Elsaß hatte ein Knäblein das Gesicht gänzlich verlohren. Die betrübte Eltern nahmen ihre Zuflucht bey dem gnadenreichen Kindlein mit Verlobung vier heiligen Messen samt zwey silbernen Augen, und erhielten ihrem Kind das erwünschte Gesicht. Den 18. Septemb. 1708.

9. Einem Lehr-Jung Johann Schätzinawitz, welcher wegen fliessenden Augen schon sehr viele menschliche Mittel vergebens gebrauchet, wird gerathen, er soll sich mit gewissen selbst beliebigen Gebett zu den liebreichen Kindlein verloben. Dises geschicht, und seine Augen werden von Tag zu Tag besser.

10. Joseph Hueber noch als ein Knab geriethe unter eine Heerd Schwein, von denen er übel zugericht und fast blind wurde. Unter andern angewendten Mittlen fienge man an auch die Augen mit einem heylsamen

Was-

Wasser zu curiren; es wollte aber kein Würkung erfolgen; bis er sich endlich mit Abbettung des Rosenkranz zu den hülfreichen Kindlein verlobt. Worauf es mit ihme alsogleich besser worden.

11. Ein anderer fünf-jähriger Knab Gregorius Weninger in dem Markt Au verlohre durch übermäßig-hitzige Schmerzen gänzlich das Gesicht, so lang, bis er durch anderer Einrathung ein JEsu-Bildlein angefangen bey sich zu tragen. Dieses geschahe Anno 1716. den heiligen Dreyfaltigkeit-Sonntag, an welchem Tag er sehend frisch und gesund worden.

12. Gleiche Wohlthat hat von dem Heil. Kindlein erhalten Johann Störck auf der Esterhasischen Glashütten bis 4. Meil von Eisen-Stadt entlegen. Dann als er schon ein viertl Jahr an beyden Augen erblindet, wurde ihm ein Lauretanisch Kindl-Röcklein mit dem aufgedruckten Bildlein gereichet, mit der Erinnerung durch gewisses Gebett selbes zu verehren. Es überfiele ihn aber kurz darnach ein Schlaf, von welchem als er erwachet, und sein andächtiges Gebett verrichtet, wird er an der Stell mit einem hellen, klaren Gesicht von GOtt begnadet. Anno 1725.

13. Des Herrn Franz Xaveri Käserers Burgerl. Weingastgebs und Bier-Bräu

all-

allhier Töchterlein Maria Anna hatte vier ganzer Wochen so übel bestellte Augen, daß sie, ohne einen Stern darin ersehen zu können, die ganze Zeit stark geflossen. Es wurde auch dises Ubel nicht gehoben worden seyn (zumalen ohnedem schon alle menschliche Hülf fruchtlos angewendet worden) wann nicht die liebe Eltern durch gepflogene Andacht bey dem heiligen Kindl das vorige Gesicht erbetten hätten. Den 7. Julii Anno 1739.

14. Sor. Maria Benedicta Ord. S. P. Francisci deren Capucinerinen zu Maria Loreto allhier wurde von einem Gewächs bey dem rechten Aug, und von einem Uberbeinlein am Finger gänzlich befreyet. Den 29. Junii Anno 1747.

15. Maximilian Mößl Burgerl. Vaß-Zieher-Meister zu Passau bezeuget, daß sein zwey-jähriges Töchterlein Anna Magdalena durch drey viertl Jahr anhaltende Krankheit 13. Wochen lang, unerachtet aller angewendten Mittlen, an beyden Augen blind gewest. Bis endlich das Vertrauen zu den Loreterischen Gnaden-Kindlein, und gepflogene Andacht dem blinden Kind die Augen eröfnet. Den 10. October Anno 1751.

16. Maria Theresia Herzogin Burgers-Frau in Passau ware in Gefahr ein Aug, an dem sie unaussprechlichen Schmerzen litte,

gänz-

gänzlich zu verliehren; Sie verlobte sich aber zu den Heil. Kindl und genesete vollkommen. Anno 1754.

17. Maria Magdalena Bachy zu Presburg ist nach beschehner Verlobnuß von Augenweh befreyet worden. Den 21. Junii 1754.

18. Sor. Maria Rosalia Kruegerin Ord. S. Dominici des Wohl-Löbl. Klosters im Lauenthall in Kärnten gelegen Profeßin, als sie in Gefahr stunde an einem Aug gänzlich zu erblinden, hat sich mit erwünschten Erfolg zu den heiligen Gnaden-Kindl verlobet. Den 15. October 1758.

19. Ein Herr zu Zell in Pinzgäu, der seinen Namen nur durch dise Buchstaben J. J. H. angedeutet, litte zwainzig ganzer Jahr an beyden Augen grosse Schmerzen; ja hatte letztlich an dem linken Aug nur einen wenigen Schein, als er auf Einrathen eines guten Freunds seine Zuflucht zu den Heil. Kindl genommen, und nach und nach besseres Gesicht überkommen hat. Dises bezeuget er sub dato 30. Junii 1760.

20. Frau Maria von Meichlböck Hochfürstl. Salzburgische Truchseßin hatte ihrem zwey-jährigen Söhnlein, welches über 3. Wochen lang stockblind ware, unzählige Mittel, ohne Verspürung einiger Hülf angewendet; durch Auflegung aber eines be-

rühr-

rührten Kleidls von dem Lauretanischen JEsulein, machte das Kind nach 3. Tägen die Aeuglein frisch auf, ohne das in selben auch ein mindester Mackel zu bemerken gewest. Den 24. May 1761.

Das achte Capitel.

Taube und Stumme preysen die Wunderwerk GOttes.

1.

VOn deme der Psalmist gesprochen, daß er aus dem Mund deren Kindern und Säugenden sein Lob verherrliche, Jener will auch heut zu Tag annoch die Stumme zu Wohlredner, die Taube zu Anhörer seines allmächtigen Wort machen. Urkund darvon geben bekannte Eltern mit ihrem lange Zeit Red-losen Erben, deme nicht anderst als durch eyfrig-gepflogene Andacht bey dem Gnaden-Kindlein geholfen worden.

2. Frau Käserin allhiesige Wein-Würthin hatte das Unglück unversehens mit einer Kögl-Kugel an das Haupt getroffen, und des Gehörs verlurstig zu werden. Nach viel vergeblich angewendten Mitteln kommt sie zu

den wunderthätigen Kindlein, allda Hülf und Trost zu suchen, welches sie auch unverzüglich erhalten; dann nach Verlobung einer heiligen Meß besseret sie sich von Tag zu Tag. Zur Dankbarkeit erlangter himmlischer Gnad beehrte sie das Gnaden-Kindlein mit einem kostbaren mit Diamant versetzten Ring.

3. Maria Steinerin gewesten Sailerin 2. Meil von Eisen-Stadt neun-jähriger Sohn verlohre das Gehör an beyden Ohren. Nachdeme aber mit einem berührten Kindl-Bildlein das Heil. Creutz-Zeichen über die Ohren gemacht, und ihme solches aufgelegt worden, geschieht in den Ohren ein lauter Schnall, und er höret darnach so gut als jemals zuvor. Anno 1712.

4. In dem Hochfürstl. Schloß Esterhasy erlanget Susana Waltnerin durch Auflegung eines heiligen Kindls-Pfenning das verlohrne Gehör wieder. Anno 1720.

5. Gleiche Wohlthat genosse Magdalena Schweinsämerin Dienst-Mensch zu Eisen-Stadt, welche durch Auflegung eines dergleichen meßingen Ablaß-Pfenning, und alltäglich gemachten heiligen Creutz-Zeichen in kurzer Zeit das verlohrne Gehör erhalten. Anno 1724.

6. Eben dergleichen Gnad erbittet eine bekannte Weibs-Person nach Auflegung eines anberührten Bildleins. Den 12. Februarii 1746.

Das neunte Capitel.

Bey dem wunderthätigen Kindlein werden einige von Hals-Schmerzen befreyet.

1.

WIe behend die Güte GOttes in allen Anligen uns zu helfen seye, bezeuget erstlich ein Kloster-Frau, welche geraume Zeit mit gefährlichen Halswehe geängstiget wurde; sobald sie aber ein Oel aus der vor dem Gnaden-Altar brinnenden Ampel angestrichen, erhaltet sie augenblickliche Hülf und Besserung.

2. Maria Catharina von Mayrin Vice-Dom-Amts-Verweserin hatte vier ganzer Wochen solchen Hals-Schmerzen, daß keine Medicin fruchten wollte. Nachdem sie sich mit einer heiligen Meß zu den wunderthätigen Kindlein JEsu nach Maria Loreto in Salzburg versprochen, besserte sich das

Ubel von Tag zu Tag. Ein andersmal wurde sie unglücklich durch eine Aderläß, daß sie in Gefahr laufte einen vor allzeit unbrauchbaren Arm zu bekommen. Sie verlobte sich aber nach vorigen Gnaden-Ort mit einer heiligen Meß und silbernen Hand, und alsogleich zeigte sich die Besserung.

3. Herr Martin Pemel Hochfürstl. Passauischer Hof-Fudermeister urkundet, daß sein Söhnlein von dritthalb Jahren zweymal von augenscheinlicher Tods-Gefahr errettet worden. Erstlich im Monat April, als er ein stahlenes Pettschaft ungefehr von zwey Zoll in der Grösse hinein geschlucket; solches ist zwey Stund in dem Hals stecken geblieben. Doch nach eyfrigen Gebett zu den gnadenreichen Kindlein, so in einem Abriß auf dem Altärlein stunde, hat sich das Pettschaft in den untern Leib gesenket, und nach vier Tägen von dem Knäbl kommen. Zweytens geschahe im Monat November, daß eben dises Kind gesottne Zwetschgen genossen, davon ihme der harte Kern im Hals stecken geblieben. Das arme Tröpflein rufte alsobald: **O JEsu-Kindl!** begehret zugleich, die Anwesende sollen für ihme die Marianische Litaney sprechen; so auch geschehen. Da sie nun die Wort sagten: **Du wunderbarliche Mutter**; wendet sich der Kern, und sinket hinunter: das Knäblein schrye voll der

Freu-

Freuden mit Zäher-triefenden Augen: Jetzt hat das liebe JEsus-Kindl den Kern hinab gestossen. Dessen zu demüthigster Dank-Erstattung hat obberührter Herr Martin Pemel bey dem Original ein Heil. Meß lesen lassen, und ein Halsgehäng zur Gedächtnuß überschicket.

4. Apolonia Hartnerin allhier in dem Chiemsee hatte ein Kind, welches gähling in solche Umständ gerathen, daß es zu ersticken scheinte. So bald aber selbes von der Mutter zu den heiligen Kindl mit einer Wax-Kerzen verlobt worden, erfolgte die vorige Gesundheit.

5. (Titul.) Eine Gräfin von Esterhasy als sie bey denen Kloster-Frauen in Eisen-Stadt in der Kost ware, wurde die ganze Fasten-Zeit hindurch mit so heftigen Cartar belästiget, daß sie darob fast zu ersticken scheinte. Selbe wurde auch ehender darvon nicht befreyet, bis sie sich nach Salzburg zu den gnadenreichen Kindlein mit gewisser Andacht und einem reichen Kleidlein versprochen. Anno 1725.

6. Des Franz Greißl Grenadier-Gefreyten allhier drey viertel-jähriges Kind, so einen Pettschier-Ring in den Hals gebracht, und darüber zu ersticken scheinte, wurde zu unsern Gnaden-Schatz verlobt, mit so gutem Erfolg, daß der Ring aus dem

Mund gefallen, und das Kind frisch und gesund worden im Monat Majo 1733.

7. Maria Anna Mithueberin in Salzburg 18. Jahr alt, wird eines verschlungenen Beins los im Monat Julio 1750.

8. Ein fünf viertl-jähriges Mägdlein Maria Walburga Ettlingerin allhier verschlinget einen grossen Zwetschgen-Kern, welcher während 13. Tägen so viel Ungelegenheit verursachte, daß das Kind die letzten Täg nichts geniessen kunte. Die entrüste Eltern wendeten sich mit grossen Vertrauen zu den heiligen Kindlein, und fanden gnadenreiche Hülf im Monat Septemb. Anno 1751.

9. In dem Vicariat zu Obern-Henndorf hat ein zwey-jähriges Kind ein Ringl faßt ein Landmünz groß mit einem Steinl gefaßt, unversehens geschlucket, worüber es so heftig zu keuchen angefangen, daß man besorget, es müsse daran ersticken. Indeme nun das Kind immerhin mit seinem Fingerl auf das schmerzhafte Ort gedeutet, verlobte sich die Mutter zu den wunderthätigen JEsulein zu Loreto in Salzburg, und wird mit schnell erfolgter Hülf vollkommen getröstet. Den 12. Februarii Anno 1752.

10. Gertraud Faistenbergerin wurde bey 5. Wochen von unaufhörlicher Husten und unleydentlichen Hals-Schmerzen so heftig geplaget, daß sie die Hofnung voriger Gesund-

sundheit fast gänzlich verlohren, ohngeacht sie allerhand Mitteln angewendet hatte. Weilen nun gar nichts helfen wollte, so hat sie die Medicin vor einen Salzburgischen Loreto-Kindl niedergeleget, vor selben ihr Andacht verrichtet und gebetten, das Kind JEsu möchte sie doch von disen Ungesund, welcher von einem verschlungenen Beinlein hergekommen, befreyen und erledigen. Kaum hatte sie ihr Gebett samt einer Verlobnuß geendet; so ist ihr an den letzten Weyhnacht-Feyertag in Gegenwart ihres Seelsorgers Herrn P. Floriani Holzner Ord. S. Bened. Profess. in Rott p. t. Curatiæ in Hochfülzen Provisoris (der eben das Attestatum mit eigner Hand und Pettschaft gefertiget) das Beinlein aus dem Mund gefallen. Datum den 11. Martii 1755.

11. Frau Maria Dorothea Hölzlin Chor-Regentin im Collegio allhier in Salzburg, ist von einem geschlukten Beinlein, nachdem sie zweymal ein Oel von der Ampel, so vor den Heil. Kindl brinnt, eingenommen, befreyet worden. Den 30. Decemb. 1760.

12. Maria Gertraud Wielandin Schulhalterin allhier, welcher in dem Hals eine Fischgräd stecken geblieben, wurde nach Verlobung einer Heil. Meß und wenigen Opfer augenblicklich, ohne allen Schmerzen, darvon erlediget. Den 14. Junii Anno 1761.

Das zehende Capitel.

Das wunderwürkende JESUS-Kindlein erweiset besondere Gnaden in unterschiedlichen Leibs-Gebrechen.

1.

Zweifle nur niemand, daß von ihme eine Kraft ausgehe, und alle gesund mache, welche mit stäter Zuversicht und steifen Vertrauen sich zu seinen Gnaden-Thron näheren. Unzählige Beweis-Gründ zu übergehen, wollen wir uns hier nur mit etwelchen begnügen. Die Reyhe darvon führet eine vornehme Frau, welche von dem Grimmen also gequället wurde, daß die Umstehende ihrer Schmerzen wegen ein allgemeines Mitleyden hatten. Ungefähr kame ihr zu Gemüth, sie sollte sich zu den hülfreichen Kindlein mit einem goldenen Scepter verloben; da nun solches geschehen, lasset aller Schmerzen nach, die Kranke geneset, und lobet GOtt in seinen Werken.

2. Ein andere Frau allhier empfande unbeschreibliches Reissen und Grimmen in dem Leib, daß sie schon anfangte sich in die Ewigkeit zu richten. Da aber die Tochter der

Kran-

Kranken ein wäxenes Kindlein beygebracht, und dise sich mit einem Opfer zu den gnadenreichen Bild versprochen, stehet sie gesund auf. Doch geschahe es, daß, weilen am folgenden Tag wegen regnerischen Wetter das Gelübd nicht abgestattet worden, sie aufs neue in noch grössere Schmerzen verfiele. Die Elende erinneret sich ihres Gelübds, erneuert solches, und indem sie des Zustands eylends befreyet worden, verrichtet sie ohne Verschub ihre Andacht.

3. Sara Kornin von Monsee welche sich mit ihren Sohn in gefährlichen Leibs-Zustand, nach abgesagten allen zeitlichen Mittlen, zu disen Gnaden-Kindlein mit einer H. Meß versprochen, wird alsobald erhört, und bekennet die Gnad offentlich.

4. Eine Frau zu Grätz ware mit einem schwären Leibs-Zustand faßt ein ganzes Jahr behaft, kunte aber nach angewendten vielfältigen Mitteln ihre Gesundheit nicht erlangen. Endlich nahme sie ihre Zuflucht zu den gnadenreichen Kindlein, verlobt sich dahin mit einem Opfer, und erlangt ohne Verzug die Gesundheit.

5. Magdalena Reylin gerathet durch heftiges Grimmen in ein gefährliche Fraiß, wird aber durch das gutthätige Kindlein eylends mit voriger Gesundheit begnadet.

6. Frau Starzerin allhier erkrankte ganz gefährlich an einem Apostem. Sobald sie sich zu disen wunderthätigen Kindl mit einer Tafel und Kerzen verlobet, ist gleich das Apostem glücklich gebrochen, und die Genesung erfolgt.

7. Frau Maria Platzerin Dorfmeisterin zu Obermaiß nächst Meran in Tyrol bekame ein Bild des holdseeligen JEsus-Kindl, und hörte erzehlen die grosse Wunderthaten, so allda geschehen. Dises würkte so viel, daß sie mit besonderer Andacht, Lieb und Vertrauen anfienge dem hülfreichen JEsulein ihren langwürigen Zustand anzubefehlen. Zu dem Ende verspricht sie ein heilige Meß samt zwey grossen Wax-Kerzen, und erlanget augenblicklich ohne Zuthuung eines natürlichen Mittels völlige Gesundheit.

8. Anna Maria Staufnerin aus der Deisendorfer-Pfarr überkame durch schwäres Heben den Seiten-Stich, der in die zwey Jahr schmerzlich fort dauerte. Da aber nach viel angewendten Mitteln nichts helfen wollte, hat sie sich zu den gnadenreichen Kindlein zu Loreto mit zwey weissen Kerzen verlobt, ein berührtes Bildl auf die Seiten gelegt, und mit einem Oel aus der darvor brinnenden Lampen das schmerzhafte Ort bestrichen, auch einer heiligen Meß bey dem

Gnaden-Kindlein beygewohnet; worauf die vorige Gesundheit erfolget.

9. Sor. Maria Veronica Ord. S. Dominici in dem Löbl. Kloster Windach berichtet, daß sie in die zwey Monat so grosse und ungewöhnliche Schmerzen und Beängstigungen am Herzen gelitten, daß solche faßt unleydentlich gewesen. Nachdem ihr aber eine Mitschwester Maria Theresia ein Kleidl gereichet, und selbes Tag und Nacht lang auf das Herz geleget worden, ist von selber Zeit an der Schmerzen gänzlich gewichen.

10. Maria Ursula Langerin Würthin zu Uttendorf hatte ihr vier-jähriges am Leib beschädigtes Töchterlein Anna Elisabeth zu den heiligen JEsu-Kindlein mit einer Heil. Meß versprochen. Das Kind ist auch ohne Gebrauchung anderer Mittel gesund worden, der heiligen Meß beygewohnet, und mit der Mutter die empfangene Gutthat dankbarlich angezeiget.

11. Herr Johann Antoni Perwanger Consistorial Canzley-Verwandter allhier bekennet, daß er durch steifes Vertrauen und Zuversicht zu den gnadenreichen JEsu-Kindlein zu Maria Loreto in seiner Tod-gefährlichen Krankheit an Magen-Krampf alsobalden eine Linderung erhalten, und von Tag zu Tag besser worden. Für dise erlangte Wohlthat hat er sich mit einer H. Meß und silbernen

Opfer bey den JEsu-Kindlein dankbar eingestellet. Den 10. Augusti Anno 1755.

12. Herrn Franz Wexlberger Hof-Crystall-Sneiders 4. kleine Kinder seynd durch Andacht und Zuflucht zu den Gnaden-Kindl von ihrer heftig anhaltenden Husten befreyet worden. 1755.

13. Wolfgang Distl von Ingolstadt hat sich in einer grossen Leibs-Beschwernuß zu den gnadenreichen JEsu-Kindlein mit einem Opfer und gewissen Andacht verlobet, und hat seiner Schmerzen Linderung erhalten. 1760.

14. Sor. Maria Clara Ord. S. P. Francisci der Capucinerinen zu Maria Loreto allhier wurde von 4. Uhr Abends bis fruhe Morgens um 6. Uhr mit so schmerzlichen Grimmen und Erbrechen gequället, daß sie ihr nichts gewissers, als den baldigen Tod einbildete. Indessen bringt die Würdige Frau Mutter das Heil. Kindl. Die Tod-Kranke faßte ein steifes Vertrauen mit Verlobnuß einer Heil. Meß und neun-tägigen Andacht. Kaum ware das Heil. Kindlein wiederum hinweg getragen, als sie eine halbe viertl Stund lang mit einem Schlummer überfallen wurde. Bey Erwachung empfande sie neue Kräften; aller Schmerzen hatte sich geleget, und sie geneset innerhalb 8. Tåg vollkommen. Den 16. April 1761.

15. Ma-

15. Maria Helena Schusterin gebohrne Schenkin verwittibte Klampferin leydete an der Wind- und Herz-Wassersucht. Da alle zeitliche und natürliche Mittel nichts verfanget, wendete sie sich desto getröster und zuversichtlicher zu den heiligen Kindl (von deme sie in verschiedenen Änligen schon öfters besondere Gnaden erhalten) sie nahme zweymal von dem Oel aus der Ampel, so vor den Gnaden-Altar brinnet, etliche Tropfen, schmierete auch darmit ihren groß geschwollnen und steinharten Magen, mit eyfriger Bitt und besondern Vertrauen, so es zu Göttlicher Ehre und ihren Seelen-Heyl gereichete, die liebe Gesundheit wiederum zu erlangen; welche auch in Kürze erfolget. 1761.

Das eilfte Capitel.

In Fraiß, Kinds-Blattern und Fieber-Krankheiten werden grosse Gnaden erlanget.

I.

DAß der sorgfältige Himmel nicht nur über geistliche, sondern auch leibliche Wohlfahrt deren Sterblichen immerhin wache, haben wir, andere zu geschweigen,

gen, nur bey unsern wohlthätigen Kindl, so viel Proben, als bishero ausnehmende Gnaden, dardurch erhalten worden. So seynd aber unter disen auch jene nicht die mindeste, welche in Fraiß- und Fieber-Zuständen bekannt geworden. Anna Margaretha Wixnerin Goldschmidin zu Straubing hatte fünf Kinder, welche wegen Blattern und heftig erweckten Fraiß in Tods-Gefahr gerathen. Die sorgfältige Mutter erinnerte sich der besonders grossen Gnaden, die von vielen andern durch das JEsu-Kindlein erlanget worden. Nimmt derohalben mit Verlobung einer Heil. Meß und Wax ihre Zuflucht dahin, und wird ihrer Bitt glücklich gewehret.

2. Herrn Joseph Portenschlager Buchbinders allhier jüngstes Kind hatte die Fraiß so stark, daß es am ganzen Leib für Kälte schon erstarret. Bey so geringer Hofnung längern Lebens wurde demselben ein Röcklein von dem heiligen Kindl aufgelegt, und die natürliche Wärme samt der vollkommnen Gesundheit stellte sich alsobald wiederum ein.

3. Frau Salome Ingerlin Handels-Frau allhier jüngstes Töchterlein Maria Catharina lage an denen Kinds-Blattern also gefährlich krank, daß alle Hofnung ferneren Lebens verschwande. In disen der Kranken Umständen setzten sie ihr Vertrauen zu den heiligen Kindl mit einer heiligen Meß und

Opfer.

Opfer. Worauf es von Tag zu Tag besser worden.

4. Jungfrau Maria Ottilia Stumpfin zu Obernheim nach eyfriger Andacht und Verlobnuß zu unsern Gnaden-Schatz geneset nach Verlangen von den Blattern und andern Gebrechen. Den 6. Martii Anno 1719.

5. Fräule Maria Catharina Märoldin gerathet in ein tödtlich-hitziges Fieber; fasset in solchem ihr Vertrauen zu den Gnaden-Kindlein, und erlanget dardurch die erwünschte Gesundheit.

6. Als Johann Michael Kier Hofrichter-Sohn zu Kloster Schlögel an der hitzigen Krankheit darnieder lage, hat sich sein Frau Mutter mit einem Opfer zu den Lauretanischen JEsus-Kindlein verlobt, und ihme die liebe Gesundheit erbetten. Da eben hernach sein ihme zuvor auswartende Schwester Maria Catharina mit diser Krankheit so stark behaftet ware, daß sie mit allen H. Sacramenten versehen worden, hat obbemeldte sie mit inbrünstiger Andacht und gedoppelten dergleichen Opfer anhero verlobet; ist auch von selben Augenblick an Besserung, und endlich vollkommne Gesundheit erfolget. Endlichen erkrankte solcher gestalten auch die Mutter selbst; als sie sich aber mit gleichen

Opfer

Opfer zu den Gnaden-Schatz versprochen, ist sie zu völliger Gesundheit gelanget.

7. Der Frau Anna Margaretha Scheyerin gewesten Zollnerin zu Reichenhall zwölf-jähriges Söhnlein lage am hitzigen Fieber gefährlich krank. Sobald ihn aber sein Frau Mutter mit grossen Vertrauen und einem silbernen Bild zu den Gnaden-vollen Kindlein verlobet, ist die vollkommne Genesung erfolget.

8. Maria Lechenauerin hatte ein ganzes Jahr die Gelbsucht, und wurde also von der schwarzen Gall schmerzlich geplaget, daß man an ihrer Widergenesung billich zweifelte. In diser Noth nahme sie ihr Vertrauen zu den JEsus-Kindlein, und erlangte die Gesundheit.

9. Johann Judas Thaddäus Stolz ware an hitzigen Fieber, Petetschen und Herz-Brein so schwär erkranket, daß er ohne ein Aug zu eröfnen etliche Wochen auch des Verstands beraubet wurde. Die betrübte Eltern nahmen ihre Zuflucht bey dem Heil. Gnaden-Kindlein mit so guten Erfolg, daß, nachdeme ihm das JEsus-Kindlein auf das Haupt gesetzet worden, selber alsogleich die Augen eröfnet, mit Gegenwärtigen angefangen die Litaney, und den halben Rosenkranz laut zu betten, die übrige Zeit aber bis zu dessen Vollendung wegen Mattigkeit still geschwiegen.

gen. Von selber Zeit an hatte sich die Gesundheit je länger je mehrer eingestellet.

10. Sor. Maria Martha Ord. S. P. Francisci in den Löbl. Kloster bey den H. Creutz zu Landshut, nachdem sie sich mit guten Vertrauen zu den Heil. Gnaden-Kindl verlobet, ist von einem anstossenden Fieber befreyet worden. Den 24. April Anno 1754.

11. Es hat sich Frau Maria Clara Wolfsgruberin von Ischl aus Ober-Oesterreich (dero 14. Täg altes Kind wegen heftig anhaltender Fraiß der augenscheinlichen Tods-Gefahr ausgesetzet ware) mit gewissen Gebett und silbernen Opfer zu den Heil. Kindl verlobet, und ist ihrer Bitt alsobald gewähret worden. Den 26. Merz Anno 1755.

12. Fräule Maria Anna de Avancin zu Meran in Tyrol wurde durch Verlobnuß und versprochenes Opfer von anstossend hitzigen Fieber erlediget. Den 28. May 1761.

(o)

Das zwölfte Capitel.

Glieder-Schmerzen werden durch wahre Andacht zu den Gnaden-Kindlein glücklich gehoben.

1.

DIe niemals verkürzte, und uns zu helfen jederzeit ausgestreckte Hand GOttes würket besonders grosse Wunder durch unsern Gnaden-Schatz. Erfahren hat es unter andern sehr vielen eine Dienst-Magd zu Linz. Dise erkrummete an allen Gliedern. Indem also kein Mittel ihrer Genesung übrig, verlobte sie sich mit einer Heil. Meß zu den lieben Kindlein, und erhaltet völligen Gesund.

2. Ein gleiches erfolgte bey einen armseeligen Knaben, welcher unter seinen Studiren ganz lahm an Händen und Füssen wurde. Seine Mutter verlobet ihne anhero, und erlangt die Gnad der Gesundheit.

3. Nicht minder Anna Maria Simionin ein Burgers-Tochter von Monsee erkrankte Anno 1676. gefährlich, daß sie an Leibs-Kräften ganz abgenommen. Als sie sich aber mit einem Opfer anhero verlobet, leget sie

kurz

kurz darnach frisch und gesund ihr Opfer selbst allhier ab.

4. Ebnermassen hat Johann Geyer sein krankes Kind, so ein halbes Jahr abgeserbet, dem hůlfreichen Kindlein geopfert, und fůr dises die vǒllige Gesundheit dabey erhalten.

5. Ein Burger in Salzburg mit unleydentlichen Schmerzen an der einen Hand gequålet, verspricht ein Crystallenes Gefåß zu den gnadenreichen Kindl, und wird augenblicklich gesund.

6. Maria Schindlauerin durch einen gefåhrlichen Fall an dem Arm verletzet, verlobt sich zu den Gnaden-Schatz, und wird mit des Baaders grǒsten Verwunderung widerum gesund. Ihre Eltern bekennen auch, daß sie von der Fraiß elendiglich zugerichtet, nach gemachten Gelůbd bis auf dise Stund vǒllig darvon erlediget worden.

7. Martha Prunerin zu Freyling hatte eine schwårende Brust, daß ihr Kind nicht såugen kunte; nimmt ihr Zuflucht zu unsern Gnaden-Kindlein, und empfanget von disem durch Erlangung der Gesundheit vollkommnen Trost.

8. Eine Manns-Person lage lange Zeit an der Dǒrrsucht tǒdtlich krank; verlobt sich endlich zu den Gnaden-Bildlein, und wird von Stund an besser.

9. Eine Kloster-Frau in unserm Kloster Maria Loreto in Salzburg hatte gähling grossen Schmerzen an dem eintem Arm bekommen, daß sie solchen eine Zeitlang nicht brauchen kunte. Sobald sie ihre Zuflucht zu den Gnaden-Bildlein genommen, ist es besser worden.

10. Ein Mägdlein von eilf Jahren, welches sich ungestaltig ausgewachsen, hat sich mit einer Heil. Meß verlobet, und bald darauf die gerade Glieder überkommen.

11. Eine Dienst-Magd zu Straubing Margaretha Sternerin mit Namen wurde an dem einten Arm ganz lahm unter fort daurenden grossen Schmerzen. Als sie sich zu den heiligen Kindl verlobet, ist der Arm alsobald so gesund worden, daß sie ihrem Dienst widerum vorstehen kunte.

12. Der Durchläuchtigsten Fürstin von Lobkowitz Maria Anna jüngster Prinz wurde schon in der Blühe seiner Jahren mit schwärer Unpäßlichkeit befallen, dergestalten, daß selber durch eine Abzehrung in gröste Lebens-Gefahr geriethe. Jedannoch hatte sich das Ubel ganz schnell geändert, als man mit einer Verlobnuß alltäglich die Litaney von HH. süssen Namen JEsu gesprochen. Die Durchläuchtigste Frau Mutter hat hernach das Gnaden-Kind in eigen-hohen Person andächtig besuchet, und zur Dank-Erstattung

ein

ein goldenes mit kostbaren Steinen versetztes Crönlein verehret.

13. Gleiche Gnad in gleicher Begebenheit hat von dem Lauretanischen JEsulein erhalten (Titul.) die Frau Gräfin von Thun, Gebohrne von Sternberg, als dero junge Fräule heftig erkranket. Dessen zu dankbarer Erkanntnuß hat ernannte Frau Gräfin das gutthätige JEsulein mit einem Röcklein von Perlen samt zweyen so schönen als kostbaren May-Krüglen und Blumen-Sträußlen beschenket.

14. Durch Hülf und Gnad des Miraculosen JEsulein wurde auch Eva Maria von Ebensee erfreuet. Dann als sie um Abnehmung eines Rucken-Gewächs mit einem Opfer und heiligen Meß andächtig angehalten, ist sie dessen gar bald entbürdet worden.

15. Herr Dietrich Luggenbacher Spittal-Bräumeister in Passau hat sich, als er im Julio Anno 1699. an Sand und Stein sehr krank gelegen, mit einer Heil. Meß anhero verlobt, und ist gesund worden.

16. Frau Untermeisterin in dem Capitl-Spittall zu Salzburg leydete grosse Schmerzen an der Seiten. Doch mit grossen Vertrauen leget sie ein Kindl-Hembdl über das schmerzhafte Ort, und erlanget die Gesundheit. Eben durch selbes Hembdl ist ein Kind

an einem Leib-Gebrechen, ein anders an der Fraiß geneset.

17. Lorenz Eder ein Baurs-Knecht von Fridlfing ohnweit Laufen hatte einem fünf viertl Jahr alten Kind ungefehr ein Händl ausgezogen. Nachdem er sich mit einem Opfer zu den Gnaden-Kindlein verlobet, fande man das Kind, da es anderten Tags aus seiner Ruhe aufgehoben ward, frisch und gesund.

18. Frau Maria Johanna N. Hochfürstl. Trompeterin allhier drey-jähriges Kind hatte einer Haselnuß grosses Steinlein dergestalt in die Nasen gebracht, daß es mit keinem bequemen Instrument kunte heraus gezogen werden. In disem Schrocken erhebte die Mutter ihr Herz und Gemüth mit einer Verlobnuß zu den Heil. Gnaden-Kindlein, und augenblicklich sprange das Steinlein von selbsten heraus.

19. In unserm Klöster Maria Loreto leydete 1704. die Schwester Maria Angelina Stechlingin lange Zeit an dem Arm unaussprechliche Schmerzen. Nach vielen umsonst und vergebens angewendten Mitteln nimmt sie ihr Zuflucht bey dem Gnaden ausspendenden JEsulein, verrichtet mit wahrer Andacht ihr Gebett, laßt ein heilige Meß lesen, legt ein Röcklein über den Schmerz-

vollen

vollen Arm, und alsobald wird sie von allen Schmerzen frey und ledig.

20. Jacob Kilian ein Kirschner-Gesell in Salzburg leydete an Rucken und Armen grossen Schmerzen. Viele verschiedene Mittel wurden alles Fleisses angewendet, aber alle vergebens. Sobald er aber ein Oel aus der Ampel, so vor dem Gnaden-Altar hanget, gebrauchet, und drey Täg sich darmit geschmieret, hat es sich alsogleich zu einer Besserung angelassen.

21. Antoni Gabriel Lechner Burgerl. Bierbräu zu Taruis bezeuget schriftlich, de dato 28. Augusti 1711. mit seinem Gewissen, er habe ein so heftiges Reissen in seinem Leib erlitten, daß, wann ihm durch das Vertrauen und Verlobnuß zu den heiligen Gnaden-Kindl nicht wäre geholfen worden, er in ein- oder anderten Stund für Heftigkeit des Schmerzens hätte sterben müssen.

22. Der Elisabetha Francisca Käserbauerin allhier jähriges Kind ware mit dem Krebs an einem Fingerlein dergestalten behaftet, daß die Baader die Abnehmung des beschädigten Glieds vorgeschlagen. Da sich aber die Eltern hierzu nicht entschliessen kunten, haben sie das Kind mit grossen Vertrauen zu den Gnaden-Kindlein nach Loreto hinaus getragen, auch ein Bildnuß des Heil. Kindleins auf den schadhaften Finger gebunden.

Als sie nun nach verrichter Andacht zu Haus angelanget, und das Kind widerum verbinden wollten, sahen sie mit Verwunderung, daß der Finger geheylet, und von denen ausgefallnen Löcheren nichts als die Masen zu sehen waren.

Das dreyzehende Capitel.

In unterschiedlichen Fuß-Schmerzen wird geholfen.

1.

DEr starke Arm GOttes, welcher niemals ermüdet, hat auch jene, welche bey dem Gnaden-Kindlein Hülf gesuchet, wiederum auf steifen Fuß gestellet. Erfahren hat es eine Burgers-Tochter allhier. Dise leydete unaussprechliche Schmerzen wegen gefährlichen Zustand an dem Fuß. Der Baader wurde beruffen selben aufs neue zu verbinden. Mittlerweil verlobt sie sich zu disen Gnaden-Kindlein; da nachmals der Baader die alten Band eröfnet, findet er den Fuß ganz geheylt und gesund.

2. Nicht ohne grosse Verwunderung kan man vernehmen jene Gnad, so durch das hold-

holdseelige Kindlein einer Closter-Frau zu Steyer in Ober-Oesterreich ertheilet worden. Sie ware in das achte Jahr ganz krumm und contract, daß sie sich zu Beth halten muste, auch ohne Hülf ihrer Kranken-Wartherin sich auf keinen Fuß steuren kunte. Eines Tags begehrte sie ihr wäxenes JEsulein, welches an unserm Original berühret, und der Kranken von einer Fräule als ihrer Befreundin verehret worden. Da man ihr das Bildlein in das Beth reichete, auch die Aufwarterin andern Geschäften nachgienge, fanget die Kranke an mit inbrünstigen Seufzen sich dem liebseeligen Kindlein zu befehlen, empfindet auch innerlichen Antrieb, nach verrichter dreymaliger Litaney von dem heiligen Namen JEsu, sie sollte sich von dem Beth aufmachen. Sie getrauete sich doch dises Anfangs nicht zu wagen, bis ihr das andertemal in Sinn kame, die völlige Gesundheit seye durch das heilige Kindl ankommen. So waget sie es dann; und sehet! sie kan ungehindert stehen. Als die Kranken-Wartherin über ein Zeit zuruck kame, und sie mitten in dem Zimmer frisch und gesund antraffe, rufte sie der Abbtißin und ganzen Convent; disen allen erzehlte die neue Gesunde die neue Gnad des Kindleins; gehen alle sammentlich dem Chor zu, singen das Te DEUM lau-

damus, und die andächtige Kloster-Frau bleibt frisch und gesund.

3. Margaretha Moserin Burgerin zu Monsee verletzte in einem Eiß-Bach den Fuß gefährlich, kunte auch solchen nicht ehender heylen, bis sie sich am Fest des zarten Fronleichnams zu den Gnaden-Kindlein verlobet. Worauf die erwünschte Genesung alsogleich erfolget.

4. Ein presthafte Kloster-Frau unsers Klosters bekommt in einem Finger und Fuß sehr grosse Schmerzen, salbet die kranke Glieder mit einem Oel aus der Ampel, so vor der Bildnuß des wunderthätigen Kindlein brinnet, und wird von Stund an gesund.

5. Johann Joachim Rombser allhier zu Mülln fiele in ein so schwäre Krankheit, daß an dessen Aufkommen jedermann gezweifelt. Auch hatte er an einem presthaften Fuß so grossen Schmerzen, daß auf freyen Fuß gestellt zu werden keine Hofnung anschiene. Da wird seinem Weib gerathen zu den wunderthätigen Kindl ihre Zuflucht zu nehmen; auf dessen Erfolg, nachdem er mit dem Oel aus der Ampel geschmiret, und eine Wallfahrt verrichtet worden, wird er mit gesunden Leib auf freyen Fuß gestellt.

6. Eine Jungfrau zu Wasserburg ganz erkrummet hat sich zu unsern wunderthäti-

gen

gen Kindlein mit einer Kirchfahrt verlobt; darauf sie ganz gesund nacher Haus gekehret.

7. Eine Kloster-Frau dises Orts hatte am Fuß ein grosse Geschwulst mit heftigen Schmerzen; bestreichet aber selben mit Oel aus der Ampel, und vespůret alsobald, daß sie von GOtt durch Verehrung des Gnaden-Kindlein ihres Anligens befreyet worden.

8. Ven. P. Hyacinthus Capuciner und gewester Dom-Prediger in Salzburg, als er von hier nach Botzen in Tyrol verreisete, wurde von unaussprechlichen Fuß-Schmerzen ergriffen, und da nichts anders helfen wollte, verlobt er sich mit einer heiligen Meß zu gegenwårtigen unsern Gnaden-vollen Kindlein JEsu; durch dessen Hůlf, wie seine eigene Handschrift bezeuget, er seine Reis ungehindert fortsetzen kunte.

9. Frau Maria Hippoltin zu Salzburg hatte ein kleines Kind, so ihme ein Hafen voll siedendes Wasser ůber ein Fůssel abgegossen, darvon selbes groß aufgeschwollen. Nach vielen angewenten Mitteln wollte nichts erspriessen, indem auch der Brand darzu kommen, und das Fůßl aufgebrochen. Ein guter Rath war hier das beste; sie sollte ihr Vertrauen und Zuflucht zu den lieben JEsulein nehmen. Es geschieht; und da

man

man erstlich über das Füßl ein berührtes Bildlein leget, vergehet gleich die Geschwulst; man leget es auch über den brandigen Schaden und das Kind wird frisch und gesund. Zu schuldigster Danksagung ist ein silbernes Füßl geopfert worden.

10. Frau Catharina Zipreßin von Wien mit gefährlicher Krankheit und grossen Fuß-Schmerzen befallen, hat sich währender Krankheit zu den Gnaden-Kindl mit einem silbernen Opfer verlobt, und ist von Stund an ihrer Bitt gewehret worden.

11. Ein vier-jähriges Töchterlein Maria Magdalena von Arparell erkrummete an beyden Füßlen dergestalt, daß selbes in die sechs Wochen weder stehen, minder gehen kunte. Nach fruchtloß angewendten allen ersinnlichen Mitteln schöpften die Eltern festes Vertrauen zu den wunderthätigen JEsus-Kindlein, legten dem Töchterlein ein geweyhtes Bildlein unter öfterer Abbettung drey Vatter unser und so vielen Ave Maria auf die Füßlein, und erbatten also wunderlicher Weis die vollständige Genesung. Ynsbrugg den 22. Augusti 1715.

12. Rupert Fuchsreitter Fleischhacker-Knecht von Pitting Stauffenegger-Pfleg-Gerichts hat sich wegen ofnen schmerzhaften Füssen mit einer heiligen Meß zu den heiligen

Gnaden-Kindl versprochen, und ist seiner Gebrechen gänzlich entladen worden.

13. Da Catharina Schüßlin in Eisen-Stadt ein gesunden Fuß bekommt, wird

14. Michael Schüßl alldort an einer gefährlichen Wund geheylet. Anno 1724.

15. Georg Hann auf dem Losen-Hof Kloster Reichenbacherischer Unterthan in der Obern-Pfalz hatte zwey ganzer Jahr an dem rechten Fuß grossen Schmerzen gelitten, indeme solcher etlichmal aufgebrochen, also zwar, daß er vermeynet seiner Arbeit nicht mehr vorstehen zu können. Als er aber Anno 1733. ein Büchlein handlend von dem Gnaden-Kindlein JEsu zu Loreto in Salzburg, bekommen, und aus solchem so viel denen Presthaften erwiesene Gutthaten von seinem Töchterlein hat ablesen hören, ist er aus innerlichen Antrieb bewöget worden, mit einem Opfer um Erlangung seiner Gesundheit alldahin sich zu verloben. Nach geschehnen Gelübd wurde der Fuß von Tag zu Tag besser, und in Kürze erfolgte die vollkommne Heylung. Den 1. Jenner Anno 1733.

16. Sor. Maria Scholastica Ord. S. P. Augustini in dem Löbl. Kloster St. Martin zu Schwatz in Tyroll bekennet, mit gleicher Bestättigung (Titl.) Frau Maria Josepha von Summersperg würdigste Priorin, daß

sie

sie sich in ihren unleydentlichen Fuß-Schmerzen zu den Gnadenreich-Loreterischen JEsus-Kindlein in Salzburg mit Vertrauen gewendet, und dessen gedruckte Bildnuß, unter Verrichtung einiger Andacht, über den leydenden Theil geleget. Von welcher Zeit an sie gute Besserung empfunden, und in wenig Tägen von solchen Ubel gänzlich befreyet worden. Den 15. Junii 1751.

17. Johann Georg Lang aus dem Fürstl. Darmstättischen Gebiet hatte auf einer vorgenommenen Reis im linken Fuß so grosse Schmerzen überkommen, daß er seine Reis vollziehen zu können für etwas unmögliches hielte. Die Schmerzen hatten schon in den dritten Tag gedauert, als er sich zu den Gnaden-Kindl bey Loreto in Salzburg verlobt, auch nach schnell erhaltner Gesundheit sein Gebett und Opfer allhier persöhnlich abgeleget. Den 23. Julii 1753.

18. Maria Anna Kuchlbacherin hatte fast ein halbes Jahr lang ein sehr schmerzliches Reissen am linken Fuß erlitten, auch nach allmöglich angewendten Hülfs-Mitteln keine Besserung verspüret. Nachdem sie sich aber zu den wunderthätigen Lauretanischen JEsu-Kindlein mit einer neun-tägigen Andacht verlobet, haben sich die Schmerzen geleget, und ist endlich die völlige Besserung erfolget. Salzburg im Monat Octob. 1753.

19. Frau Maria Anna Streiblin verwittibte Kayserl. Königl. Salzamts-Verweeserin zu Ischl leydete an ihrem linken Fuß unaussprechliche Schmerzen; auf Anruffung aber des wunderthätigen Gnaden-Kindlein, nebst einer H. Meß und Abstattung eines silbernen Opfers, ist sie erhöret worden. 1754.

20. Sor. Maria Francisca Ord. S. P. Francisci in dem Löbl. Kloster bey dem Heil. Creutz zu Landshut ist durch Vertrauen zu den Heil. Kindl von einem Gall-Fluß geneset. Den 14. April Anno 1754.

21. Frau Maria Anna Seitzin Burgerin und Seidenmacherin zu Dillingen ist eben durch steifes Vertrauen an ihrem schmerzvollen, mit vielen Löchern behaften Fuß gesund worden. Den 6. Julii 1754.

22. Schwester Maria Veronica Ord. S. P. Francisci der Capucinerinen zu Maria Loreto in Salzburg hatte auf einem Knye ein Gewächs, welches, ohne daß die schon angewendte Arzeneyen etwas gefruchtet, in sehr gefährliche Entzündung gekommen. Sobald sie aber mit guter Zuversicht ein Oel aus der Ampel, so vor dem Gnaden-Kindl brinnet, gebrauchet, und ein anberührtes Bildlein aufgeleget, ist die Besserung erfolget. Den 5. Augusti 1754.

23. Zu Cremsier in Margrafthum Mähren leydete Frau Anna Krautin durch viele

Wo-

Wochen an beyden Füssen über grosse Schmerzen. Da aber selbe die Bildnuß des Heil. Kindlein auf die schmerzhafte Füsse mit Ehrerbietung aufgeleget, und darauf etwas weniges gebettet, hat sie alsogleich eine Linderung verspüret, auch in kurzen Tägen frisch und gesund aufgestanden. Den 26. Junii 1762.

Das vierzehende Capitel.

Etliche stehen von dem Fall widerum glücklich auf.

I.

Wie Gnadenreich der allgütige GOtt sich gegen uns erzeige, sollten die bishero beygebrachte Zeugnussen nicht hinlänglich genug seyn, so lasse man überhin auch jene reden, welche von dem Fall durch Göttliche Kraft glücklich Aufstehende mit dankbaren Lobsprüchen seine Ehr noch mehr verherrlichen. Solchergestalten danket und lobet den HErrn in dem heiligen Bildlein des Lauretanischen Gnaden-Kindls ein Uhrmacher von Grätz, welcher durch schwären Fall in Tods-Gefahr gerathen,

aber

aber durch steifes dahin gestelltes Vertrauen gänzlich geneset.

2. Deme stimmet auch bey ein Musicant von Alten-Oetting. Diser fiele die Stiegen so gefährlich hinunter, daß er die Hirnschal stark verletzte. In solchem Fall erhebt er sein Gemüth zu den wunderthätigen Kindlein um Hülf, und erlanget völlige Gesundheit. Die schuldige Danksagung aber dessentwegen abzustatten ware in Vergessenheit gekommen; worüber er bald von GOtt gewahrnet, mit einer schwären Krankheit in das Beth geworfen, und des Verstands beraubet wurde. Es machte sich derohalben seine Ehe-Gemahlin, obschon auch selbst ganz entkräftet, ohne Verzug reisfertig um der Güte GOttes die gebührende Danksagung abzustatten; worbey selbe das liebe JEsulein dergestalten begnadet und gestärket, daß sie ohne Beschwärnuß und mindesten Anstoß allhier an dem Gnaden-Ort angelanget, und bey ihrer Ruckkehr den Mann frisch und gesund angetroffen.

3. Fast gleiche Gnaden-Hülf hat nach verrichten Gebett erfahren Maria Agnes ein Lay-Schwester in unserm Kloster Loreto. Nachdem dise durch einen gefährlichen Fall an dem Schenkel so sehr verletzet worden, daß der Brand darzu geschlagen, auch also überhand genommen, daß die Baader an der Besserung schon zu zweifeln angefangen,

faste sie Herz und Muth bey dem allgemeinen Tröster ihres Klosters Hülf zu suchen. Sie fande es auch, indeme durch Auflegung eines Röckl sich der Schaden über Nacht so viel gebessert, daß der zum Verbinden berufne **Baader** billich darüber erstaunen muste.

4. Benigna Hällwegerin allhier noch ledigen Stands, so mit einem Wasser-Schaf gefallen, und den Schenkel also verletzet, daß ein grosses Bein heraus gestanden, nahme ihr Vertrauen und Zuversicht (mit Bindung eines an dem Gnaden-Kindl berührten Bildlein über den Schaden des Beins) zu den Göttlichen Leibs- und Seelen-Arzten mit so gutem Erfolg, daß fruhe Morgens nicht allein das Bein ohne alle menschliche Hülf an seinen gehörigen Ort, sondern auch aller Schmerzen vergangen.

5. Magdalena Rottfischerin Dienst-Mensch in dem Schloß Peurbach in Ober-Oesterreich gelegen, hatte das Unglück von einem Fenster herab zu fallen, und an der Seite ein tief-gefährliche Wund zu überkommen. Nachdeme sie ein geraume Zeit in Ohnmächten dahin gelegen, endlichen aber sich widerum erhollet, machte sie ein Gelübd zu unsern gnadenreichen Kindlein, und wurde in kurzer Zeit so frisch und gesund, daß sie die

Wall-

Wallfahrt persöhnlich abstatten kunte. Den 14. Augusti Anno 1718.

6. Nur erst vor zwey Jahren, als die hundert-jährige Gedächtnuß der Einsetzung des Heil. Gnaden-Kindls zu Maria Loreto allhier in Salzburg feyrlich begangen wurde, geschahe es am letzten Tag der Octav, daß des Herrn Franz Matzenkopf Medailleur, und Hochfürstl. Münz-Eisen-Schneider halb-jähriges Kind aus seinem fünf Span hohen Bethlein zu Nacht auf den Boden gefallen. Das Schreyen und Weinen des Kinds erweckte das ohnweit darvon ligende Kinds-Mensch von dem Schlaf. Dise voll des Schröcken machet die Verlobnuß zu den Heil. Gnaden-Kindl ein H. Meß alldorten zu hören. Weilen sie aber von dem Kind nicht abkommen kunte, wohnet der Vatter an ihrer Stell einer Heil. Meß bey. Sobald er nacher Haus gekommen, höret das Kind zu schreyen und zu weinen auf, verlanget nach den Vatter, und als man es besichtiget, wurde nicht einmal ein Mäslein, minder eine andere Verletzung an dem ganzen Leiberl gefunden. Im Monat Junio 1751.

7. Der Hoch-Ehrwürdige Herr Leopold Haizander resignirter Vicarius, und dessen Schwester Maria Barbara haben sich in augenscheinlicher Tods-Gefahr bey anhaltenden Schwindl und unglücklichen Fall zu den

Heil. Gnaden-Kindl verlobet, und seynd glücklich bey Leben erhalten worden. Zu schuldigster Danksagung ist ein ansehnliches Goldstuck als ein Opfer anhero übersendet worden. 1756.

Das fünfzehende Capitel

Das Heil. Kindl würket Wunder in Feurs-Gefahren.

I.

NIcht nur da die zehrende Feurs-Flamm alles zu verderben drohete, wurde bey dem wunderwürkenden Kindl Hülf und Gnad gefunden, sondern selbes erhaltet auch selbsten sein heilige Bildnuß unversehrt. Zu Haag einem Markt-Flecken in Bayrn entstunde ein so heftige Feurs-Brunst, daß es das Ansehen gewanne, der ganze Markt werde in die traurige Aschen vergraben werden. Fast das nächste Haus ware der Frau Maria Elisabetha Plaichshirnin, als sie kein anders Mittel mehr sahe, wie sie samt denen Ihrigen sothaner Feurs-Noth entrinnen kunte, schöpfte sie steifes Vertrauen zu den Lauretanischen Gnaden-Kindl; verlobte sich mit einem Opfer, und wurde Schaden frey erhalten. Den 8. Octob. 1699.

2. Als

2. Als den 24. Junii 1713. am Fest des Heil. Johannes des Taufers um Mittag sich ungefehr am Himmel ein Ungewitter zusamm gezogen, und Herr Jacob Hülzensauer Advocat und Universitatis Notarius in seinem Schlaf-Zimmer nächst dem Altärl einen Wax-Stock gewöhnlicher massen anzünden lassen, sodann in guten Vertrauen darvon gangen, und samt denen Seinigen zu Tisch gesessen, wurde während-selber Zeit das ganze Altärl (in dessen Mitte ein von Wax poßirtes Lauretanisches JEsus-Kindl in einem verglaßten Käpslein stunde) von der Flamm ergriffen, jedoch zeitlich ersehen, und (GOtt sey ewiger Dank!) glücklich gelöschet. Das JEsus-Kindlein aber, obwohlen von Käpslein die halbe Seiten verbrunnen, und das Glas völlig zersprungen, auch die oben und neben gehangene wäxene Frücht zerschmolzen, und anders mehr durch das Feur verzehret wurden, ist unverletzt gefunden worden.

3. Aus dem Löbl. Stift der Ursulinerinen von Preßburg wird glaubwürdig einberichtet, daß, als den 14. Junii 1722. in der Vorstadt eine grosse Feurs-Brunst sich erhoben, daß alles scheinte durch die fressende Flamm verzehret zu werden, eine Kloster-Frau mit einem anberührten Loreto-Kindlein das Heil. Creutz-Zeichen über das tobende Feur gemacht, und dardurch den an-

drohenden sehr grossen Schaden (zumalen nicht mehr dann sechs Häuser verbrunnen) glücklich abgewendet.

4. Den 2. Julii 1716. ware es, an welchem ein fünf-jähriges Knäblein Gregorius Weninger in dem Markt Au am Loithaberg Todes verblichen, deme sein Vatter bey der Beerdigung ein berührtes JEsu-Bildlein auf das Herz legte. Nach Verfliessung bereits sieben Jahren geschahe es, daß des Knabens Groß-Mutter verstorben, und den 13. Februar. 1723. zur Erden bestattet wurde; da zugleich der Vatter dem Todtengraber anbefohlen des gemeldten Knäbleins Grab zu eröfnen, um zu sehen, ob das JEsus-Bildlein zu finden wäre. und sehet Wunder! auf dem schon gänzlich verweesnen Cörper wurde das Bildlein nach sieben Jahren unverletzt mit Jedermanns Erstaunung gefunden. Welches der Vatter nach Eisen-Stadt zu denen Kloster-Frauen (von denen er es empfangen hatte) getragen, und ihnen die ganze Begebenheit erzehlet. Ein glaubwürdig-dessentwegen abgefaßtes Attestatum wurde gefertiget den 14. May 1724.

5. Wie sehr das Göttliche Kind für die Ehre und Erhaltung seiner Heil. Bildnuß beflissen, kan nachfolgende wunderseltsame Geschicht genugsame Zeugnuß geben. Felicitas Hinterhauserin eine verwittibte Bräumeiste-

rin von Perwang in der Perndorfer-Pfarr gelegen, hatte unterschiedlich-altes Waxs, worunter auch ein mit zerbrochnen Füßlen veraltes Loreto-Kindlein ware, zum Zerschmölzen zusamm gehäufet. Es geschahe aber, daß unter dem andern zerschmolznen Wax das kleine wäxene Loreto-Kindlein unverletzt bliebe, welches sodann obgenannte Frau von selber Zeit an jederzeit in hohen Ehren gehalten. (Titul.) Herr Martin Dreer Hochfürstl. Salzburgischer Consistorial-Rath und Pfarrer zu Perndorf, als er dise Begebenheit vernommen, haltete so lang an bey obgemeldter Frau, bis er selbes von ihr erhalten, doch mit disem ausdrucklichen Vorbehalt, daß, so fern sie sollte unpäßlich werden, ihr solches Kindlein (dadurch sie in dergleichen Umständen jederzeit Linderung empfunden) zuruck gegeben werde. Erstgedachter Herr Pfarrer hatte selbes bis in Todt jederzeit in seinem Zimmer aufbehalten, mit öfters widerhollter Meldung, er wolle noch disem Kindl eine besondere Ehre erweisen, allein der unverhofte schnelle Todfall hat solches verhindert. All dises neben mehrern glaubwürdigen Zeugen bestättiget durch ein den 3. Jenner 1754. an uns erlassnes Schreiben der Hoch-Ehrwürdige Herr

Joseph Antoni Math,
Pfarrer alldort.

Das sechszehende Capitel.

Verschiedene genesen in unterschiedlichen Krankheiten.

I.

Es wurde gegenwärtiges Werklein in ein grosses Buch erwachsen, wann alle durch das heilige Gnaden-Kindl reichlich ertheilte Gnaden und Wohlthaten schriftlich verfasset, oder auch nur die Verfaßte nach der Breite und Vielfältigkeit deren Umständen sollten aufgezeichnet werden. Will also nicht melden, daß man mit vielen glaubwürdigen Personen bezeugen kunte, was massen das liebreiche JEsulein vielen in dem Schlaf erschienen, und ihnen die Gesundheit ertheilet. Ich umgehe also dise, und wende mich zu jenen, was seine Hochwürden und Gnaden Herr Johann Friderich Ernest Freyherr von Rehlingen Erz-Priester zu Straßgang bey Gråtz von einer adelichen Frau alldort glaubwürdig berichtet. Dise ware in sehr grossen Antigen und Nöthen, als sie sich anhero nach Salzburg zu den gnadenreichen JEsulein gewendet, um Hülf angerufen, und mit Verlobnuß zwey

Heil.

Heil. Messen samt einem Votiv-Täferl ihrer Bitt gewehret worden.

2. Eine Frau in Lauffen, dero Namen hier verschwiegen wird, hatte lange Zeit an Blut-Fluß gelitten, ohne daß ein anders Mittel gedeyen wollte als das Vertrauen und gemachte Verlobnuß zu den Loreterischen Gnaden-Kindl, worauf sie auch gänzlich geneset.

3. Von gleichen Ubel wurde allhier befreyet Catharina Reichhardin Burgerliche Kirschnerin, nachdeme ihr mit dem heiligen Kindl die Benediction gegeben worden. Anno 1710.

4. Solchergestalten wurde auch geholfen der Anna Margaretha Geißlerin Kupfer-Schmidin zu Neumarkt.

5. Eine vornehme Frau lebte geraume Zeit in einer fast unversöhnlichen Feindschaft, daß sie selbst beforchten, nimmermehr darvon los zu werden. Sobald sie sich zu den Heil. Kindl versprochen, hat sich aller Gram geleget.

6. Zu Müldorf fande sich ein Manns-Person mit einem grossen Anligen behaftet. Dessen los zu werden, schickte er mit guten Vertrauen anhero ein Opfer, und wird seiner Bitt gewehret. Solches bestättiget durch einen Brief Johann Zimmer Stifts-

Unter-Meßner de dato Mülldorf den 10. May 1711.

7. Maria Anna Piebmpacherin Würthin zu Bischofshofen lage bey achtzehen Wochen Todtgefährlich krank. In ermanglender Würkung deren angewendten Mitteln verlobt sie sich zu den Lauretanischen Christ-Kindlein in Salzburg mit einer Kirchfahrt, heiligen Meß, und silbernen Herz zu einen Opfer; worauf sie nicht allein an gelittnen Schmerzen alsbaldige Linderung verspüret, sondern auch die völlige liebe Gesundheit erlanget. Den 18. December 1711.

8. Adam Wenzl Hupfauer Peruquenmacher in Wien hat sich mit einem Täferl und sechs weissen Wax-Kerzen zu Contagions-Zeit anhero verlobet, und ist von selber befreyet verblieben. Anno 1713.

9. Eine Frau von Zwyfalten erlanget die Gnad der Gesundheit den 10. Decemb. 1717.

10. Item ein Knab zu Eisenstadt den 29. April 1718.

11. Herr Georg Antoni Völtzey Agent zu Eisenstadt stehet von langwüriger Krankheit, nachdem er ein Gnaden-Kindl Bildlein etlichmal auf das Haupt geleget, frisch und gesund auf. Den letzten Junii 1721.

12. In dem Fürstl. Stift zu St. Clara in Breslau ware eine Kloster-Frau durch

ein

ein Apostem an der linken Seiten so übel zugericht, daß sie mehr todt als lebendig ausgesehen. Daß sie aber dannoch wider aller Vermuthen glücklich darvon geneset, hat sie mit dankbarer Gedächtnuß dem heiligen Gnaden-Kindl zugeschrieben. Den 16. Augusti 1722.

13. Caspar Summerer Zimmermann zu Eisenstadt wird gleichfalls an Apostem gesund. Anno 1723.

14. Maria Hedwig Augusta Freyin von Mayersheim in Breslau bekennet, daß sie etliche Jahr Leibs-Schmerzen gelitten. Da aber durch menschlichen Fleis und Mittel nicht geholfen wurde, wendete sich selbe mit besondern Vertrauen zu den gnadenreichen Kindl, und erlanget mit Aufhörung des Schmerzens vollkommne Gesundheit. Den 12. Merzen 1725.

15. Bartholmæe Sinauatz und dessen Ehewürthin Susana drey-jähriges Mägdlein ware in die neun Wochen so gefährlich erkranket, daß es achtzehen ganzer Täg kein Speis genossen, ja kaum ein rechtes Zeichen des Lebens von sich geben. Es ware ungefehr bey Handen ein auf Leinwath abgedrucktes JEsus-Bildlein; dises nahmen die Eltern mit guten Vertrauen, legten es dem Mägdlein auf das Haupt, und selbes fanget an Lebens-Zeichen zu geben, die Au-

gen und Händlein zu bewegen, und endlichen die vorige Gesundheit zu überkommen. Den 22. Junii 1726.

16. Aus Böhmisch Budweis wird glaubwürdig berichtet, daß der Frau Anna Catharina Fritschkin von Fürsten Müll an Fraiß und Durchbruch neun Täg lang ohne Verfangung menschlicher Hülf, leydendes Söhnlein durch Auflegung des JEsus-Bildlein, und gemachten Verlobnuß die erwünschte Gesundheit erlanget. Die Frau Mutter hat zu schuldigst-erkanntlicher Dankbarkeit ein heilige Meß lesen lassen, und ein von Silber gegossnes Kindlein anhero überschickt. Den 5. September 1727.

17. Ernest Regler Meßner in Burger-Spittall zu Wien wurde in einer sehr gefährlichen Krankheit von seiner Ehe-Frau nach Salzburg zu den Gnaden-Kindl mit zwey heiligen Messen, auch drey silbernen und vergoldten Herz verlobet, und alsobald stellet sich die vorige Gesundheit ein. Den 22. May 1728.

18. Des Herrn Johann Adam Dillmann Secretarii zu Nehresheim Hausfrau Anna Margaretha hatte nach Entbindung solchgefährlichen Zustand bekommen, daß man wo nicht den Todt selbsten, doch sehr böse Folgerungen billich beförchten mußte; und ob man schon verschiedene Mittel fürgekehret,

ret, waren selbe doch fruchtlos abgeloffen. Da nahme nun die Kindbetherin ihre Zuflucht zu den liebreichisten Gnaden-Kindlein JEsus zu Loreto in Salzburg; legte ein solches Kindlein, so ihr vor zwey Jahren von einem guten Freund nebst einem Büchlein verehret worden, vor sich auf das Beth, und verrichtete ihre Andacht. In einer viertl Stund, ehe sie noch das liebe Kindlein von sich gelassen, auch in dem Gebett annoch verharrete, hat sich der Zustand augenblicklich also gebessert, daß nicht die geringste Gefahr mehr übrig ware. Kloster Nehresheim den 14. Septemb. Anno 1728.

19. Es lage Apollonia Schäflerin Tagwerkerin zu Vötting nächst Freysing etlich Monat sehr gefärlich krank, also, daß gar schlechte Hofnung ihrer Wiedergenesung übrig ware. Dahero sie von aller Arzney ablassend ihr einzige Zuflucht zu den Salzburgischen Loreto-Kindlein genommen mit Verlobung von dem Fest der Aufopferung Mariä 1729. bis auf Liechtmeß 1730. alltäglich dem Göttlichen Kindlein zu Ehren einen heiligen Rosenkranz zu betten. Nach disen Gelübd, ohne ferneren Gebrauch einer Medicin, hatten die Leibs-Kräften so viel zugenommen, daß sie am Fest des Heil. Thomas Apostels widerum in die Kirchen gehen, und ihrer Arbeit wie zuvor abwarten kunte.

Das

Das dessentwegen abgefaßte Attestatum des Herrn Medici in Freysing Andreå Hueber ist datirt den 4. December 1730.

20. Da im Monat Julio 1744. zu Andernacht einer Stadt am Rhein gelegen, ein altes Haus den Umsturz drohete, und dessen Besitzer samt seinen Nachbaurn mit Rettung des Haus-Geråths beschåftiget ware, geschahe es, daß des Besitzers neun-jåhriges Tóchterlein ihr in dem Haus vergessenes Loreto-Kindlein der Gefahr zu entziehen sich widerum hinein wagte, als eben das Haus auf einmal zusamm fiele. Jedermann glaubte, das Kind seye durch den Einsturz gånzlich zerschmettert worden. Da man sich aber eine Zeit mit Ausraumen des Schutts beschåftiget, wurde das Tóchterl ihr liebes Kindl in der Hand haltend ohne Verletzung einiges Glieds frisch und gesund gefunden. Dise Begebenheit urkundet R. P. Joachim Ord. Carmelit. de dato Frankfurt den 5. May 1745.

21. Frau Anna Maria Altenhoflerin allhier in Salzburg an ihrer offnen Brust grosse Schmerzen leydend (indeme sie jene von Medico und Feldscherrer vorgeschlagene Mittel auszustehen sich ausser Stands fande) verlobte sich mit Auflegung eines Bildleins zu den Heil. Gnaden-Kindl, und wird von dem Ubel befreyet. Den 30. April 1745.

22. Mehrgedachte Frau und Kinder nach widerhollter Verlobnuß werden in seuchender Krankheit gesund. Attestirt unter obigen Dato und Jahr.

23. Melchior Hartmayr Burger in Salzburg wurde sehr empfindlich drey ganze Täg und Nächt mit übergrossen Creutz-Schmerzen geplaget. Er verlobt sich aber zu den gnadenreichen Kindlein mit einem Heil. Rosenkranz und Litaney von dem süssen Namen JESUS, und wird nach vollendten Gebett so sehr gestärket, daß er alsobald das Beth verlassen können. Den 12. Februarii 1746.

24. Als des Johann Gottfrid Koppaur Burgerl. Beckenmeisters in der königlichen Stadt Pest in Hungarn vierthalb-jähriges Söhnlein so gefährlich erkrankte, daß augenscheinliche Lebens-Gefahr vorhanden ware, wurde selbes mit einer neun-tägigen Andacht, heiligen Meß und Opfer nach Salzburg zu den Heil. Kindl mit so erwünschten Erfolg verlobet, daß sich den fünften eine Besserung, am achten Tag aber die völlige Gesundheit eingefunden, ohne daß mittlerweil einige Medicin angewendet worden. Pest den 15. May Anno 1750.

25. Herr Leopold Brenner Sr. Hochgräfl. Excellenz Herrn Grafen zu Oetting-Wallerstein Hof- und Regierungs-Rath

hatte

hatte wegen einer ob sich habenden schwären Krankheit sich zu den Gnaden-vollen, wunderthätigen JEsus-Kindlein verlobet, und ist seiner Bitt gewehret worden. Den 29. Februar. 1752.

26. Der Frau Maria Catharina Moßhamerin, nach Verlobung drey heiligen Messen bey dem Heil. Kindlein und abgestatten Wax-Opfer, ist an Erhartung der Leber geholfen worden. Anno 1752.

27. Ein drey viertl-jähriges Kind wurde also schwach und matt, daß es durch Einbrechung des Kopfs unfehlbare Zeichen des nahen Todts von sich gabe. Die trostlose Mutter Maria Elisabetha Mithueberin Hof-Crystall-Schneiderin allhier trug selbes zu den heiligen Gnaden-Kindl, stattet alldort ein geringes Opfer, und ihr Gebett ab, und erlanget für das Kind schnelle Besserung, und endlich die vollkommne Gesundheit. Den 19. Martii Anno 1752.

28. Zu Burglengenfeld in der Pfalz schöpfte eine kranke Frau (dero ein Wohl-Ehrwürdiger P. Capuciner David mit Namen in ihrer Krankheit beystunde, und von dem berühmten Salzburger-Kindlein Meldung thatte) zu disen Gnaden-Schatz so grosses Vertrauen, daß sie nach all andern fruchtlos angewendten Mitteln selben ihre vollkommne Genesung gänzlich zuschriebe.

29.

29. Ein ledige Weibs-Person, welche aus wichtigen Ursachen ihren Namen nicht kund machen will, lebte lange Zeit von innerlicher Verwürung und Verlassenheit gequälet, bis sie endlich am süssesten Namen JEsu-Fest in einer Predig vernommen, was besonders grosse Gnad in unterschiedlichen Angelegenheiten das Göttliche Kind in seiner kleinen Bildnuß zu Loreto denen Bedürftigen angedeyen lasse. Auf welches sie sich dem Göttlichen Willen vollkommen ergebend innerliche Seelen-Ruhe erlanget, und bis auf dise Stund in geistlichen Vergnügen fort lebet. Die Bekräftigung zu grösserer Ehre GOttes und der Wahrheit zur Steur wurde abgefasset den 2. Februar. 1753.

30. Frau Maria Francisca Koblerin Kayserl. Königl. Cammer-Mahlerin in Wien vermerkte schon eine geraume Zeit ihre Leibs-Frucht nicht mehr lebendig zu seyn, als sie am Fest unsers Heil. Vatters Francisci Seraphici in unserm GOtts-Haus Maria Loreto zu Salzburg einer Litaney beywohnend die Gnad hatte das wunderthätige JEsus-Kindlein das erstemal zu sehen. Alsobald verlobte sie sich zu selben mit einer Heil. Meß, voll des Vertrauens in ihrem grossen Anligen erhöret zu werden. Es geschahe folgende Nacht um 2. Uhr, daß sie erkrankte, und ohne einig-menschliche Beyhülf ihrer Frucht

(welche schon 14. Täg von Medicis und andern Verständigen todt zu seyn erkennet wurde) glücklich entbunden worden. All dises hat sie mit eigner Handschrift und Pettschaft bekräftiget. Salzburg den 5. Octob. Anno 1753.

31. (Titl.) Herrn Joseph Ernst Verhandtzky von Adlersberg Hochfürstl. Salzburgischer Rath, Pfleger zu Täxenbach und Bergrichter auf der Lendt, geschahe es in dem Vögel-Schüessen, daß ihme ein gezognes Schüeß-Rohr an dem Wang solchergestalten zersprungen, daß der Pulver-Sack zerrissen, das Rohr weit von dem Schaft gefallen, und weder Schloß noch Schwan-Schraufen gefunden worden. Wie er nun bey solch-gewaltthätigen Zufall nicht die mindeste Verletzung weder am Haupt, noch Gesicht, weder an Händen befahren: als hat er dise Wohlthat dem heiligen Kindl (deme er sich vor den Ausgehen aus dem Haus mit einen zuversichtlichen Gedanken anbefohlen) dankbarist zugeschrieben. Dise Begebenheit geschahe in Monat Octob. Anno 1753. Das Attestatum aber wurde behändiget den 1. Februar. 1755.

32. Ist GOtt gegen andere so gnädig, so wollte er auch seinem eignen Haus, will sagen, unsrem Kloster, und zwar benanntlich unser lieben Würdigen Frau Mutter Maria

Rosa Strasserin ein besonders grosse Gnad verleyhen. Sie wurde den 13. Januarii um 9. Uhr Abends mit todt-gefährlichen, in die 22. Stunden fort daurenden Schmerzen befallen. Alle immer ersinnliche Mittel wurden vergebens angewendet. Eben zu selber Zeit ware der P. Beicht-Vatter wegen einer andern Todt-kranken Mitschwester in dem Kloster, welcher der Würdigen Frau Mutter, unter einer kurzen Erinnerung zu ihren Haus-Schatz nämlich zu den heiligen Kindl ein steifes Vertrauen zu schöpfen rc. die Benediction darmit ertheilete. Es waren nicht mehrer, als 4. bis 5. Minuten verflossen, da sie zu den Beicht-Vatter sagte: **Das heilige Kindl hat geholfen; GOtt sey unendlicher Dank;** Indeme die Tods-Gefahr alsogleich gewichen, und die Schmerzen nach und nach sich geleget. Zu demüthigster Danksagung wurde von allen Mitschwestern das Te DEUM laudamus &c. in dem Chor abgebettet, und folgenden Tags bey dem Heil. Gnaden-Kindl eine musicalische Litaney gehalten, den 14. Januarii 1754.

33. Frau Maria Unterrainerin verwittibte Pflegerin zu Cammer in Ober-Oesterreich ist in höchst-gefährlicher Krankheit gnädiglich erhöret worden. Anno 1754.

34. Eben dises Jahr erlangte auch ein besondere Wohlthat Maria Barbara Wall-

manin Hochfürstl. Mittljungs-Tochter in Salzburg, welche, nach vielen vergebens aufgewendten Unkosten, wunderbarlich von grossen Arm-Schmerzen befreyet worden.

35. Der Frau Maria Clara Wörndlin Burgerl. Baumwoll-Waar-Handlerin in Hällein ist in groß- und langwirigen Anligen geholfen worden. Den 22. Febr. 1754.

36. Gleichfalls hat Herr Georg Prugger Physices Studiosus, nach einer langwirig ausgestandnen Krankheit, seine vollkommne Gesundheit allhier widerum gefunden. Anno 1754.

37. Des (Titl.) Herrn Johann Paul von Wiestner Kayserl. Königl. Rath und Post-Verwalters zu Wien zwey-jähriges Knäblein wurde von einer ungestalten Leibs-Beschwerde befreyet. Den 24. Septemb. 1754.

38. Herrn Franz Antoni Kranach allhiesigen Feldwaibls dreyzehen-jähriges Söhnlein wird von einem in das Ohr gespritzten Kersch-Kern erlediget. Den 27. Jenner 1760.

39. Ein sicherer Cavalier zu Straubing hat wegen einer besonders wundersam erhaltnen Gnad dem heiligen Kindl mit überschickten silberen Herz seine erkanntlichste Danksagung abgestattet. Den 5. Septemb. 1760.

40.

40. Der Frau Maria Scholastica Langin Kayserl. Königl. Juderzahler-Tochter zu Ischl ist in schwer- und gefährlicher Krankheit geholfen worden. Den 11. Decemb. 1760.

41. Ingleichen hat der Frau Maria Anna Barbara Berghamerin Lieutenantin bey dem Dragoner Regiment in Landshut studirendes Söhnlein ein grosse Gnad erlanget. Den 14. Decemb. 1760.

42. Frau Maria Albrechtin gebohrne Prandauerin Peruquenmacherin allhier in Salzburg wurde von einer in das fünfte Jahr fortdaurenden gefährlichen Krankheit, nachdeme ihr die Medici schon das Leben abgesprochen, wunderbarlich gesund. Den 4. Septemb. 1761.

43. Catharina Gawlitzkowa zu Cremsir in Mähren wurde von unerträglichen Schmerzen, so sie am rechten Arm erlitten, durch Auflegung eines anberührten JEsu-Kindl Kleydlein gänzlich befreyet. Den 26. Junii 1762.

44. Eine Novitzin in unsern Kloster leydete so grosse Gemüths-Beängstigung, daß sie an ihren klösterlichen Beruf zu zweifeln anfienge. In disem schweren Anligen nahme sie mit grossen Vertrauen ihre Zuflucht zu den Heil. Gnaden-Kindlein. Von solcher Zeit an hat sich alle Beschwernuß geleget, und ist sie in ihrem Beruf wunderbarlich gestärket worden.

Verzeichnuß
Deren dem heiligen Kindl gemachten Verehrungen.

Ihro Kayserl. Majestät Elisabetha Römische Kayserin verehret ein von eigner Hand mit Perlen gestickt-roth-sammetes Kleydl.

Ihro Königl. Majestät die verwittibte Königin aus Pohlen ein schönes Kleynod von hohen Werth.

Ihro Churfürstl. Durchläucht Churfürstin Adelheit ein Kayserl. Cron, einen grossen goldenen Ring, ein Creutz an einer Ketten, alles mit Diemanten reich besetzt.

Ihro Durchl. Fürstin und Frau Frau Maria Anna Herzogin von Sagan, Fürstin von Lobkowitz ein goldenes Crönlein mit kostbaren Steinen versetzt.

Ihro

Ihro Fürstl. Gnaden Fürstin von Lamberg, gebohrne Gräfin von Harrach ein puren Gold mit Diemand und Smaragd reich geziertes Crönlein.

Ihro Fürstliche Gnaden Fürstin von Schwarzenberg ein mit Gold und Perlen reich gesticktes Kleydl, samt einem Opfer im Geld.

Ihro Hochgräfl. Excellenz Herr Graf von Thun opferte ein ganz goldenes Herzl.

Ihro Gnaden Herr von Füll rc. einen grossen von Silber kostbaren Tabernacul.

Ihro Gräfl. Excellenz von Lodron ein goldnes Crönlein mit Rubinen besetzt.

Ihro Hochgräfl. Excellenz von Thun, Gebohrne von Sternberg ein schönes Röckl mit kostbaren Perlen, zwey May-Büschl samt Krüglen reich von Gold und Silber gearbeitet.

Ihro Excellenz Frau Gräfin von Thun, Gebohrne von Preysing eine kostbare Bildnuß des Heil. Kindls von Gold. Widerum einen kostbaren mit Stein gezierten Tabernacul von puren Silber.

Ihro Excellenz Frau Gräfin von Lodron ein roth-sammetes Röcklein mit Gold und Perlen.

Ihro Excellenz Frau Gräfin von Waldstein, gebohrne Gräfin von Tschernin eine

so schön als kostbare Ampel, welche über 500. fl. geschätzet wird. 1725.

Ihro Excellenz Frau Maria Anna Gräfin von Nostitz, Gebohrne von Fuchs einen grossen künstlich ausgearbeiten vergoldten Kelch.

Ihro Excellenz Frau Gräfin von Mondfort, gebohrne Gräfin von Truchseß zwey Herzl von puren Gold, worauf dero Namen mit Diemanten versetzet, so auf selbstiges Verlangen an das Postoment des neuen Tabernacul geheftet worden. 1732.

Ihro Hochgräfl. Excellenz Frau Gräfin von Lodron, gebohrne Gräfin von Nixwerth verehret dem H. Kindl eines ihres schönsten Hochzeit-Kleydern, samt einem mit 100. fl. gnädigen Beytrag, daraus der grüne an Gold und Silber sehr reiche Ornat ist verfertiget worden. 1735.

Ihro Hochgräfl. Excellenz Gräfin von Küenburg, Gebohrne von Firmian Frau Obrist-Marschallin und Jägermeisterin allhier ein goldenes Crönlein, Scepterl und Creutzl mit Perlen gezieret, samt einem mit Gold fein gestickten Kleydl. 1740.

Ihro Hochgräfl. Excellenz Gräfin von Firmian, gebohrne Gräfin von Lodron Frau Obrist-Hofmeisterin allhier zwey sehr kostbare Ring, wie auch nebst einen Crönlein,

Scep-

Scepterl und Creutzl, 100. fl. in baaren Geld. 1742.

(Titul.) Frau Gräfin von Serau verehret eine schöne goldene Ketten.

Sr. Kayserl. Majestät (Titul.) Frau Frau Obrist-Hofmeisterin ein silberne Ampel, goldenes Crönlen und Scepter.

(Titul.) Frau Gräfin von Thanhausen Obrist-Stallmeisterin allhier ein sehr schönes Kleinod mit Rubinen gezieret.

(Titul.) Frau Gräfin von Preysing ein Halsband von grosser Zahl Perlen.

(Titul.) Eine Frau Gräfin von Herberstein ein Crönlein von Rubinen.

(Titul.) Eine Frau Gräfin von Puchheim ein Crönlein von Gold mit Rubinen versetzt.

(Titul.) Frau Gräfin von Muggenthall ein schönes Kleinod mit Rubinen.

(Titul.) Frau Gräfin von Nothhaft Cammer-Frau am Chur-Bayrischen Hof einen goldenen Ring.

(Titul.) Frau Gräfin von Tinaburg ein silbernes Kind, dessen Bildnuß und Grösse gleich dem Original.

(Titul.) Eine Frau Gräfin von Serau ein schönes Röcklein sehr reich mit schönsten Perlen gesticket.

(Titul.) Frau Gräfin von Märlrain ein Röcklein mit schönen Zahl-Perlen eingeknüpfet.

(Titul.) Eine Freyfrau, wie auch eine Fräule von Rehling opferten eine grosse goldene mit Rubinen versetzte Maschen, item ein Creutz und Ring mit gleichen Steinen.

(Titul.) Frau Frau Helena Teckelin, gebohrne Zirnin verehret ein silber-vergoldt-auch mit Diemanten und Perlen versetztes Postoment; item ein Crönlein und Scepter von Gold mit Perlen und Diemanten versetzet, wie auch ein Röcklein mit achtzig Diemanten, und tausend grossen Perlen gestickt, samt einem Mantel von Gold-Procat, und einem kostbaren Altar-Tuch mit Gold gesticket.

(Titul.) Freyfrau Lasserin von Marzoll, Gebohrne von Halden eine schöne auf hundert Thaller geschätzte Steck-Nadl, welche zu den kostbaristen Kleydl als ein Angehäng gebrauchet wird.

Von denen Frauen des Hochadelichen Stift Nonberg allhier wurden viel Ring und Kleinodien zu unterschiedlichen malen dem heiligen Kindl verehret.

Item von dem Hochlöbl. Stift zu Preßlau Ord. S. Claræ etliche schöne und reiche Kleydl, worunter von einer kranken Klo-

ster-

ster-Frau ein Loreto-Kindl als ein Pilgrim gekleydet, und mit aller Zugehör versehen worden. Neben noch andern Verehrungen, als einen diemantenen Creutzlein, Leinwat, Spitz und Geld.

Ebenfalls von dem Hochlöbl. Clarisserinen-Stift zu Offen unterschiedliche Opfer.

Nicht minder hat das Hochlöbl. Frauen-Kloster zu Göß drey schöne Röcklein von Gold-gestickter Arbeit anhero verehret.

Vor etlich Jahren hatte die Freye Reichs-Hoch- und Wohlgebohrne Fräule Maria Antonia Gräfin Schenk von Castell (dessen (Titul.) Herr Groß-Vatter ein leiblicher Bruder des Gottseel. P. Joannis Chrysostomi Capuc. ware) über das hölzene Stammen-Häusl, in welchem erst-ernannter P. Chrysostomus das Gnaden-Kindlein verwahret, und selbes solchergestalt unsrer lieben Mutter Euphrasia zugestellet ward, ein von puren Silber zierlich, und mit einer Innschrift versehnes Kästlein verfertigen lassen. Zu deme hatte sie auch 300. fl. in baaren Geld erleget (worvon etwas zu der grossen Bildnuß des gottseeligen Johannes Chrysostomus verwendet worden) und wurde überhin eine alltägliche Litaney die ganze Namens JEsu-Octav hindurch gestiftet haben, wann selbe nicht ohne Zurucklassung

eines

eines Testaments durch einen schnellen Todt wäre übereylet worden.

Mehrer Hochgebohrne Fräulen, benanntlich von Khüenburg, von Rohrwolf, von Muggenthall und andere haben sich gegen den gnadenreichen Kindlein wegen erhaltnen besondern Gnaden mit unterschiedlichen kostbaren Denkmalen dankbar eingestellet.

Es hatte auch ein besonders grosser Verehrer des heiligen Kindleins mit freygebiger Hand einen fünf und zwainzigfachen Ducaten dargebotten. 1737.

Dessen Beyspiel ein anderer mit Darreichung zwey sehr kostbarer Diemanten nachgefolget.

Widerum wurden von der Gnädigen Frau Maria Martha Märoldin gebohrnen Mayrin von Bürglau allhiesigen Landschafts-Canzlerin zwey goldene mit dreyßig Diemanten gezierte Ring im Testament vermachet.

Eben auch hat Maria Theresia Jägerin gebohrne Haydenthallerin Handels-Frau in Augspurg vor etlich Jahren ein schön-reiches Kleydl überschicket.

Der Löbl. Burger-Stand allhier und anderer Orten, hat sich nicht minder deren vielfältigen Wohlthaten halber bey dem gnadenreichen Kindlein mit ansehnlich, grossen,

kost-

kostbaren Diemanten dankbar eingestellet. Deren aber sonderheitlich zu gedenken die enge Schranken gegenwärtiger Blätter nicht gestatten.

Nur ein und anders können wir nicht gänzlich umhin seyn, Meldung darvon hier einzurucken, daß Margaretha Anisserin Handels-Frau allhier einen Tabernacul mit rothen Sammet und Gold-Borten kleyden lassen. 1752.

Daß Frau Neumayrin dem Heil. Kindl einen goldenen mit Granädln besetzten Ring im Testament vermachet. 1753. und

Ein andere Frau, die ihren Namen nicht gerne wissen lasset, ein dicht-vergoldtes Känderl verehret, welches zu Kirchen-Zierd verwendet worden. 1753.

Mit gleicher Gutthätigkeit haben Ihro Freyherrlich Gnaden Herr Herr Franz Antoni Auer von Wünkel, Freyherr Gold von Lampoding Hochfürstl. Salzburgischer Cammerer, Obrist-Silber-Cammerer, dann General-Steur-Einnehmer und Landmann in seiner Todt-gefährlichen Krankheit ein von puren Gold zierlich verfertigtes Angehäng anhero verehret. Anno 1754.

Auf gleiche Weis hat sich ein gewisse Frau mit einem zehenfachen Ducaten dem heiligen Kindl dankbar erzeuget. 1754.

Wey-

Weyland Frau Maria Theresia Langheiderin Ober-Oesterreichische Landschafts-Officier-Frau legirte ein schön vergoldte Hals-Ketten. 1756.

Eben dises Jahr verehrte der Hoch-Ehrwürdige Herr Leopold Haizander resignirter Vicarius, wegen besonders grossen vom H. Kindl erlangten Gnaden, einen 25. fachen Ducaten.

Frau Catharina Prinzin eine gebohrne von Jaoy Wittfrau zu Wien hat ein mit Diemanten und schönen Rubinen versetztes Angehäng, so die Bildnuß des Heil. Johann von Nepomuck zierlich vorstellet, als ein Opfer anhero übermacht. 1759.

Ein gewisse Frau, dero Ehe-Herr sein erhaltene Gesundheit dem Heil. Kindl zu danken hatte, verehrete einen 5-fachen Ducaten. 1761.

Die Gnädige Fräule Maria Anna von Avanzin zu Meran in Tyrol wegen erlangter Gesundheit einen 6-fachen Ducaten. 1761.

In disem Jahr wurde ein Extract aus dem Testament Sr. Hochgräfl. Gnaden Fräule von Spaur zu Regenspurg, eingeschicket, in welchem ersehen worden, das Hochdieselbe Anno 1737. dem Heil. Kindl 100. Gulden legiret.

Eine gewisse Frau verehrete dem heiligen Kindl wegen erhaltner Gnaden einen 6=fachen Ducaten. 1762.

Widerum hat demselben Frau Maria Helena Poppin gebohrne Käserin Burgerl. Bier=Bräuin allhier in Stein 100. Gulden vermacht. 1763.

Eine gutthätige Person, die nicht will genennet werden, hat dem Heil. Kindl zu Ehren, daß zu disen Büchl benöthigte Papier, dessen Werth sich auf 90. Gulden belaufet, großmüthig beygetragen.

Ein andere Person opferte gleichfalls in sehr grossen Anligen einen goldenen mit schönen Rubinlen versetzten Dreyer samt zwey kostbaren Ohren=Ringeln.

Von Anno 1754. bis 1764. seynd auch viele Ring, silberne Ketten. Item kleine ganz goldene, sehr viele aber silberne Bildnussen geopfert worden. Für welch= alles und jedes der grundgütige GOtt den Gutthätern zeitlich= und ewige Wollfahrt bescheren wolle!

An-

Anmerkung.

Der belobte Eyfer und erbauende Andacht unser jetzt regierenden lieben Würdigen Frau Mutter Maria Rosa Strasserin hatte sich schon vormals auf verschiedene Weis geäussert; indeme durch ihre Löblich- und preiswürdige Veranstaltung unsere drey Capellen meistentheils eine neue Zierde überkommen: auch zwey neue von Eisen künstlich gearbeitet- kostbare Gitter beygeschaffet worden. Sonderheitlich seynd die zwey Altär, benanntlich in der Einsiedl- und Oettinger-Capell aus gutthätiger Beysteuer eyfriger Verehrer mit Gold reich gefasset, und die letzt-benannte Capell mit sechs neuen Statuen der Heiligen gezieret worden. Da aber der Eyfer unser lieben Würdigen Frau Mutter, besonders gegen den Heil. Kindl niemals ermüdet, wollte auch ihre Lieb in disen Stuck sinnreich seyn; indem sie zu Ehre des Heil. Kindls einen neuen Tabernacul, oder besser zu reden einen neuen herrlichen Thron (welcher mittelst einer silbernen und zierlich vergoldten Ram eingefasten Glases verschlosses wird) verfertigen lassen; an

deme

deme weder Fleis, weder Kunst, noch Unkosten gesparet worden.

Die Gelegenheit darzu hatte an die Hand gegeben die mildreiche Freygebigkeit einer gewissen Person allhier, dero Namen wie im Leben also auch nach den Tod soll verschwiegen bleiben. Dise als ein besonders eyfrige Verehrerin des Heil. Kindls machte nach der Zahl der fünf Buchstaben des heiligsten Namen JESUS ein Opfer mit 500. Gulden. Zu disen kame auch die Ungleichheit und mindere Anständigkeit des vorigen Kasten oder alten Tabernaculs; wessentwegen man Anlaß genommen einen neuen weit herrlich- und kostbarern von Herrn Egidi Häblitscheck Burgerl. Goldschmied zu Tittmoning verfertigen zu lassen. So bestehet aber diser aus 45. Mark 11. Loth Prob-Silber, in einer nach neuester Art künstlichen Form, und hin- und wider sinnreich angebrachten Vergoldtung. Uber dises ist selber von aussen (nebst deme daß das Postoment, worauf das Heil. Kindl stehet, mit Diemanten gleichsam besäet) allenthalben mit sehr vielen Diemanten, anderen kostbaren Edlgesteinen und guten Perlen reichlich besetzet. Endlich hat die Geschicklichkeit und der gute Gusto des Wohl-Edlen und Kunstreichen Herrn Johann Michael Meyer Hof-Goldarbeiters allhier durch fleißig- und regulmäßige Anordnung der Kleinodien zu

den wunderwürdigen und jedes Aug ergötzenden Pracht und Zierde sehr vieles beygetragen. Disen herrlichen Thron hat unser Cron-Prinz Anno 1761. das erstemal bestiegen.

Stiftung.

EBen jene Person, dero wir kurz zuvor wegen den vermachten 500. Gulden mit dankbaristen Gemüth gedenket, hat Anno 1763. alljährlich zu ewigen Welt-Zeiten auf den 25ten Tag jeden Monats ein Heil. Meß mit Aussetzung der Heil. Monstranzen auch 4. H. Seegen und darauf folgendes Rosen-Kränzel (dessen Weis und Ordnung in einem Büchl verfast und Anno 1763. nachgedruckt, bey Johann Joseph Mayrs Hof- und Academischen Buchdruckers und Buchhändlers seel. Erbin zu haben) mildreichist gestiftet. Durch dises Löbl. und verdienstliche Beyspiel wurden alsobald zwey andere Personen (die ebenermassen ihre Nämen nicht wollen wissen lassen) zur Nachfolg ermuntert, welche währender Octav, so jedes Jahr den anderten Sonntag nach Heil. drey Königen als am hohen Fest des heiligsten Namen JEsu anfanget und feyerlichst begangen wird, auf jeden Tag die ganze Octav hindurch eine H. Meß mit Abbettung des obgedachten Rosen-Kränzels gestiftet.

Aus-

Auszug

Des in unsrer Kloster-Kirch zu Loreto Anno 1751. feyerlichst abgehalten- und beschriebnen acht-tägigen Jubel-Fest.

Nach erhalten vollkommnen, auf die ganze Octav sich erstreckenden Gnaden-Ablaß, und von Ihro Hochfürstl. Gnaden ꝛc. ꝛc. als unsrem Höchsten Ordinario (nebst mild-vätterlicher Bewilligung der Hof-Music und erforderlichen Wax-Kerzen) Gnädigst anberaumten ersten Tag des Hochfeyerlich-abzuhaltenden Jubel-Fests, worzu der 20. Junii begnehmet worden, wurden forderist Se. Hochfürstl. Gnaden ꝛc. ꝛc. ein Hochwürdiges Dom-Capitul ꝛc. das Hochlöbl. Kloster zu St. Peter, ein Hochadeliches Stift Nonnberg, die Hochlöbl. Landschaft, und allhiesig-Löbl. Stadt-Magistrat ꝛc. von unsern or-

dentlichen Herrn P. Beicht-Vatter Innocenz Deixlberger, und Herrn Capellan Augustin Knaller zu diser Feyerlichkeit geziemend eingeladen. Zu mehrern Aufnahm der Andacht, und Verherrlichung unsrer Fest-Begångnuß wurden auch an benachbarte Klöster, Dechanteyen, Pfarren und Vicariaten, mit ihren anvertrauten Gemeinden hier zahlreich sich einzustellen, formliche Einladungs-Schreiben ausgefertiget.

Diser Herrlichkeit schuldigen Beytrag zu leisten (in so weit es die heilige Armut erlaubte) hatte schon zum Voraus die andächtige Sorgfalt unser lieben Würdigen Mutter Maria Bonaventura die zwey Haubt-Altår, insonderheit den Gnaden-Altar gänzlich erneuren, einen von künstlicher Schneid-Arbeit reich vergolten von zwey Seraphinen und mehr Englen unterstitzten Baldachin aufrichten, und einen silber- und vergoldten herrlichen Thron zu offentlicher Aussetzung des Gnaden-Kindleins (so man bey Eröfnung des Tabernaculs mittels einer Winde hervor und wider zuruck schieben kan) nicht minder schön als kostbar verfertigen lassen. Nebst beygeschaften schönen Leuchtern, Statuen, heiligen Reliquien und anderer Altars-Zierd hatten uns auch unsere Wohl-Ehrwürdige Vätter und liebe Ordens-Genossne die RR. PP. Capuciner mit Tapetzereyen, Kir-

Kirchen-Zierd und andern hülfreiche Hand gebotten; indeme A. R. P. Joachim zur Zeit Guardian, und zugleich unser ausserordentlicher Beicht-Vatter durch seine Untergebne einige Sinnbilder verfertigen lassen; A. R. P. Cletus aber dazumal Vicarius, und Sonntäglicher Dom-Prediger hat die Triumph-Pforten und das ganze Werk mit sinnreichen Aufschriften gezieret.

Aeusserliche Zierde des Eingangs in die Kirchen.

DEr lange Weeg, so sich von dem so genannten Lodronischen Bogen bis nach unsern Kloster erstrecket, führete den andächtigen Verehrer des heiligen Kindls zwischen annuthigen Fichten-Bäumen bis zum Eingang in die Kirchen. Da muste nun ein frommes Aug an der Triumph-Pforten sich billich ergötzen; dero Ordnung folgende ware:

In der Höhe der Glory ware gemahlen das Lauretanische Gnaden-Kindlein mit der Aufschrift:

IesVLVs LaVretanVs

Beyde Seiten besetzten zwey in die Trompeten stossende Genii, mit abgetheilter Zuschrift:

seMper LaVDetVr,
atqVe eXaLtetVr.*

Oder:

Das Lauretanische JEsulein
Soll allzeit erhöht, geprysen seyn.

Etwas niderer zeigte sich einer Seits der gottselige P. Chrysostomus Schenk mit beygesetzten Worten:

te, Ô eleCte DILeXI.
Dich auserwähltes Kind, hab
ich geliebet.

Anderer Seits die fromme Mutter Euphrasia mit der Beyschrift:

te IVVaVIVM InVe-
XI.*

Dich hab ich nacher Salzburg
eingeführet.

Oder

Ober der Kirch-Thür ware auf einem Schild zu lesen:

Vollkommner Ablaß.

Am Fuß der Pforten stunden 4. Statuen, welche die zwey Patriarchen Noe und Joseph; die Propheten Daniel und Moyses (wordurch die vier Elementen, in denen sich das heilige Kindlein wunderthätig erzeiget, angedeutet werden) mit auserleßnen Texten heiliger Schrift vorstelleten.

Der Eingang in die Kirche, und Thür-Schwell waren mit einem grossen Bogen aus Däxen, mit roth- und vergoldten Bändern und Mäschen umwunden, bekleydet, und mit frischen Mayen besetzet.

Innerliche Zierde der Kirchen.

Diſe erhebten ungemein acht grosse, künstlich-gemahlne Sinnbilder, deren jedes in dem Ober-Raum ein Biblische Geschicht und Text meistentheils aus dem ersten und anderten Buch der Königen von der Arch GOttes, enthaltend auf die darunter stehende wunderseltsame Begebenheit des heiligen Kindls abzihlete.

Widerum ware ober dem Eingang zur Oettinger-Capellen ein grosser Schild

aufgemacht, in dessen Umfang drey Wappen entworfen. Das obriste Ort behauptete das Wappen des hohen Salzburgischen Dom-Stifts. Zur Rechten etwas niderer zeigte sich das Salzburgisch Gemaine Stadt-Wappen; zur Linken ware das Lauretanische Kloster-Wappen mit folgender Beyschrift zu sehen:

DeVs MagnVs IesVs LaVretanVs a sæCVLo, sVo proteXerat faVore.

Oder:

Der grosse GOtt in disem Lauretanischen JEsu-Kindlein hat uns von hundert Jahren her mit seiner Gnaden-Gunst beschützet.

Die grosse Bildnuß des gottseeligen P. Chrysostomi ware mit einem schön-geblumten Einfang von Seidenstof gezieret; nicht weniger auch die Canzel gleicher Gestalt umzogen; die Blösse aber deren Kirchen-Mauren mit rothen Spallieren bekleydet. Zudeme, waren alle übrige Raum und leere Fä-

cher

cher mit Pyramiden, vielfärbigen May-Büschen, und Bunden-Zierde zu einer geistlich-ergötzenden Augen-Freud heraus geschmucket.

Ordnung deren Gottes-Diensten, welche währender Feyerlichkeit in unserer Kloster-Kirche abgehalten worden.

Es ware der 19. Tag des Monats Junii, welcher der acht-tägig-feyerlichen Andacht mit alltäglich-unter Trompeten- und Paucken-Schall gehaltnen Lob-Amt, und Litaney den Anfang machte. Folglich

Samstag den 19. Junii als am Vor-Abend.

Sobald die eröfnete Triumph-Pforten dem andringenden Volk den Eingang in die Kirche gestattet, wurde von (Titul.) Herrn Johann Antoni Empl Hochfürstl. Consistorial-Rath, des Hochlöbl. Priester-Haus Regenten, und unsers Klosters Hochverordneten Commissario die erste Litaney gehalten.

Sonntag den 20. Junii.

NAch vollendter Convent-Meß, und auf dem Gnaden-Altar ausgesetzten höchsten Gut, so auch die ganze Octav hindurch alltäglich geschehen; hielte Wohlerwehnter Gnädiger Herr Empl rc. an das andächtige Volk die erste Lob-Rede: darzu er sich den 6. Vers aus des Isaiæ 9. Capitul ausgesehen: *Parvulus natus est nobis, & Filius datus est nobis.* **Ein kleines Kind ist uns gebohren, und ein Sohn ist uns gegeben worden.** Worauf der Hochwürdige in GOtt, Hoch-Edlgebohrne Herr Herr Godefridus des Hochlöbl. uralten Stifts St. Peter Würdigster Abbt rc. das Hoch-Amt und Nachmittagige Litaney verrichtet. Hoch-Demselben beliebte auch, neben freygebiger Reichung heiligen Allmosens, und ertheilten Benediction mit andern grossen Gefälligkeiten uns gnädig an die Hand zu gehen.

Montag den 21. Junii

KAme in zahlreicher Folg andächtiger Kirchfahrtern die Pfarrs-Gemeinde von Gredig unter Aufführung ihres Pfarrs-Vicarii des Wohl-Ehrwürdigen Herrn Johann Andräe Heller, welche ihrer eyfri-

gen

gen Andacht währenden Lob-Amt bey dem heiligen Kindlein gepflogen. Das Hoch-Amt aber ist um 10. Uhr von dem Hochwürdig-Hochgebohrnen Herrn Herrn Sigmund Christoph des H. R. R. Grafen von Schrattenbach, des hohen Erzstift Salzburg Dom-Dechant rc. dann der Hoch-Stiftern Eychstätt und Augspurg Domherrn rc. unter Aufwartung der Priesterschaft abgesungen, auch Nachmittag die Litaney gehalten, und in dem Red-Zimmer die heilige Benediction ertheilet worden.

Erchtag den 22. Junii

WAre die Zahl des andächtigen Volks so sehr angewachsen, daß es grossen Theils von der Kirche nicht kunte gefasset werden; zumalen auch die Pfarrs-Gemeinde von Bergheim mit ihrem eifrigsten Seelen-Hirten dem Hoch-Ehrwürdigen Herrn Joseph Oettinger in volkreicher Anzahl, worunter bis 300. weiß gekleyd-prangende Jungfrauen gezehlet wurden, dem Göttlichen Cron-Prinzen die Andachts-Huldigung abgestattet. Um 9. Uhr hatte A. R. P. Cletus in allhiesigen Capuciner-Kloster Vicarius, und ordentlicher Sonntags-Prediger das anwesende Volk durch eine Dank- Lob- und Ehren-Rede erbauet, mit dem Vorspruch:

spruch: *Tu idem ipse es, & anni tui non deficient.* Du bist eben derselbige, und deine Jahr werden kein End haben; Aus dem Sendschreiben zu den Hebræern am 1. Capitul. Hinnach verrichtete das gewöhnliche Hoch-Amt der Hochwürdig-Hochgebohrne Herr Herr Johann Baptist des H. R. R. Graf von Thurn, Valsaßina, und Tåxis 2c. des hohen Erzstifts Capitularis, auch eines Hochwürdigen Consistorii Præsident 2c. nebst der Nachmittagigen Litaney, und Ertheilung des priesterlichen Seegens.

Mittwoch den 23. Junii.

Nach Ankunft des Wohl-Ehrwürdigen Herrn Johann Scherer Curaten von der Gnigl mit seinem Creutz-Volk, und auf dem Gnaden-Altar gehaltnen Heil. Meß, folgte um 9. Uhr das Hoch-Amt, welches samt der musicalischen Litaney der Hochwürdig-Hochgebohrne Herr Herr Ferdinand Christoph des H. R. R. Erb-Truchseß Graf von Zeil 2c. des allhiesigen hohen Erzstifts, dann auch des Hochstifts Augspurg Dom-Herr 2c. feyerlich abgehalten, und alsdann mit der heiligen Benediction uns begnadet.

Don-

Donnerstag den 24. Junii.

AM hohen Fest des Heil. Joannis Baptistæ wurde die gehäufte Volks-Menge widerum durch eine Lob- und Sitten-Rede in ihren Andacht-Eyfer angefeuret, welche (Titul.) Herr P. Benedictus Puecher Ord. S. Bened. aus dem Hochlöbl. uralt- und befreyten Stift Ober-Altaich, SS. Theol. Doctor, Proto-Notarius Apostolicus, dann Sr. Hochfürstl. Gnaden zu Salzburg rc. rc. Geistl. Rath und Hof-Theologus um 9. Uhr abgeleget, mit dem Vorspruch: *Domine! Opus tuum.* **HErr! dises ist dein Werk.** Habac. 3. v. 2. Hierauf folgte das Hoch-Amt, so verrichtet hat der Hochwürdige in GOtt, Hoch-Edlgebohrne Herr Herr Leopoldus Ord. S. Bened. des Hochlöbl. uralten Stifts Garsten Würdigster Herr Herr Prælat rc. von dem wir auch nach abgehaltner Litaney die Heil. Benediction empfangen.

Freytag den 25. Junii.

DIser Tag ware uns vor allen andern der erfreulichste, als an welchem wir die höchst-erwünschte Gnad genossen, von Sr. Hochfürstl. Gnaden, unserm Gnädigsten Herrn Herrn Ordinario, Erz-Bischofen

all-

allhier besuchet, und durch ertheilt-mild-vätterlichen Seegen beglücket zu werden. Nachdeme nun abermal verschiedene Creutz-Völker und Pfarrs-Gemeinden, benanntlich von Mülln, Märxlon, Gnigl, und Aign mit ihren geistlichen Hirten in unsrer Kirchen sich eingefunden, und bey dem heiligen Gnaden-Kindlein durch Verrichtung, oder Anhörung der H. Meß ihrer Andacht eyfrigst gepflogen, wurde uns die höchste Ankunft Sr. Hochfürstl. Gnaden rc. rc. bedeutet; und zu würdigster Empfangung Höchst-Dero-selben rc. rc. alle nöthige Veranstaltungen vorgekehret; welche dann auch gegen drey viertl auf 10. Uhr in Begleitung sammentlicher Hof-Statt aus zahlreichen Hof-Wägen bestehend erfolget ist. Se. Hochfürstl. Gnaden rc. rc. mit rothen Habit und fliegenden Cappa angethan, liessen sich Gnädigst belieben bey unser Kloster-Porten abzusteigen (alwo in dem ersten Eingang Höchst-Deroselben von unsrem ordentlichen Herrn Beicht-Vatter das Weyh-Wasser gereichet worden) alsdann aber mit Zurucklassung übrigen Gefolgs, nur in Begleitung vier Hochwürdigen (Titul.) Herren Herren Consistorialen, erst-gemeldten Herrn P. Beicht-Vatter und Herrn Capellan, zwey Herren Edel-Knaben, und gewöhnlichen Capell-Dienern, sich in das Kloster hinein (da wir

beeder-

beederseits in unsern Ordens-Mäntlen Knyende die erste vätterliche Benediction empfangen) und in den obern Chor zu verfügen, allda in dem geziemend-vorbereiteten Oratorio dem Hoch-Amt beyzuwohnen; welches nebst der musicalischen Litaney abgesungen der Hochwürdig-Hoch-Edlgebohrne Herr Herr Rufinus Ord. S. Bened. des Hochlöbl. Stifts Seeon Würdigster Abbt ꝛc. von deme wir ebenfalls die Heil. Benediction erhalten.

Nach angehörten Lob-Amt geruheten Se. Hochfürstl. Gnaden ꝛc. ꝛc. unter Begleitung obermeldten Gefolgs und eines grossen Theils unsers Convents das ganze Kloster, als Chor, Zellen, Garten ꝛc. zu besehen; bey welcher Gelegenheit dann vor dem Eingang des Oratorii von der Würdigen Mutter im Namen des gesammten Convents als getreuen Schäflen, und unwürdigsten geistlichen Kindern eines so wachsam- und sorgfältigsten Ober-Hirten ꝛc. für die bishero erwisene, liebreicheste Gnaden, höchsten Schutz, mild-vätterliche Obsorg, und Freygebigkeit, Höchst-Deroselben ꝛc. ꝛc. die schuldigste Danksagung in tiefester Demuth abgestattet, mit angehängt-fußfälligen Ansuchen um fürwährend-höchste Gnad, und mildeste Obsorg; zu Ersetzung aber unsers Abgangs ist das Lauretanische Gnaden-Kindlein als Bürg eingesetzet worden.

Hiera

Hierauf begleiten wir Se. Hochfürstl. Gnaden rc. rc. widerum zur Kloster-Porten zuruck; allwo von Höchst-Deroselben rc. rc. nebst liebreich-Gnädigster Beurlaubung uns abermal die vätterliche Benediction ertheilet, und die gütigste Versicherung Dero rc. rc. fürwährend-höchsten Schutz gegeben worden.

Samstag den 26. Junii.

UNter beständig-fortwährenden Andachts-Eyfer des häuffig-andringenden Volks wurde mehrmalen ein Hoch-Amt um 10. Uhr feyerlich abgesungen, welche besondere Ehre dem Heil. Gnaden-Kindlein, zu unsern ausnehmenden Trost, erwiesen haben Se. Magnificenz (Titul.) Herr P. Bertholdus Vogl, Almæ Universitatis Rector, aus dem uralten Hochlöbl. Stift Crembsmünster, dann Sr. Hochfürstl. Gnaden rc. rc. würklich-geheimer Rath rc. von welchem auch Nachmittag die musicalische Litaney gehalten, und uns der heilige Seegen ertheilet worden.

Sonntag den 27. Junii.

DIser ware der achte und letzte Tag, der unser Jubel-Fest crönen sollte. Da ware die Anzahl sowohl hohen als niedern Stands-Personen dergestalten vermehret, daß in der Kirche kaum ein Durchgang ge-

stat-

stattet wurde. Disen Andachts-Eyfer so dann noch mehrer anzuflammen, wie auch die schuldige Danksagung abzustatten hatte um 9. Uhr die letzte Lob- Ehr- und Dank-Rede gehalten (Titul.) Herr P. Innocentius Deixlberger Ord. S. Bened. aus dem uralt-Löbl. Stift Metten, SS. Theol. Doctor & in Moral. Professor, dann Sr. Hochfürstl. Gnaden rc. rc. geistlicher Rath, und unsers Klosters best-verordneter Beicht-Vatter; deme beliebet disen Vorspruch auszusehen: *Et vocabitur Nomen ejus admirabilis*, und sein **Namen solle genennt werden Wunderbarlich.** Isa. 9. v. 9. Nach vollendter Predig hatte der Hochwürdig-Hoch-Edlgebohrne Herr Herr Amandus Ord. S. Bened. des uralt-Hochlöbl. Stifts Lambach Würdigster Abbt rc. das Lob-Amt feyerlichst abgesungen. Erst ermeldt-Gnädiger Herr Prælat hatte sich auch gefallen lassen, nicht nur den Heil. Seegen uns gnädig zu ertheilen, sondern auch nach Abhaltung der letzten musicalischen Litaney zum Hochfeyerlichen Beschluß, das Ambrosianische Lob-Gesang Te DEUM laudamus &c. anzustimmen, welches von der Hochfürstl. Hof-Music unter Trompeten- und Paucken-Schall herrlichst fortgesetzt; auch unter Absingung desselben, auf Hochfürstl. Gnädigste Verwilligung von dem Capuciner-Berg 24. Pöller gelöset worden.

Solchergestalten ist die acht-tägige Feyerlichkeit unsers von Ankunft des Heil. Kindlein abgehaltnen ersten Jahr-Hundert zu grösserer Ehre und Lob GOttes glücklich vollendet worden. Welches geschehen unter Lobwürdigster Regierung unser lieben Würdigen Mutter Maria Bonaventura Pernerin, da selbe das zwölfte Jahr ihres auf zweymal obligenden Gehorsams mit eyfrigst- und fleißigster Anordnung dises Gedächtnuß-Fests allbereits vollstrecket. Vicaria ware Maria Gabriela Altmannin, und zugleich erste Discretin. Die Stell deren übrigen vertratten in disem Jahr Maria Francisca Kißlingerin (welche aber ein Monat vorhero als den 2. May durch zeitlichen Hintritt Zweifels ohne zu einen ewigen Freuden-Fest von ihrem Göttlichen Gesponß, um den sie sich durch Aufrichtung eines neuen Altars zu Ehren des Heil. Kindleins, durch Beyschaffung des silbernen mit Jubellen besetzten sehr kostbaren Tabernacul hoch verdient gemacht, ist abgeruffen worden) dann Maria Antonia Kopfin der Zeit Vicaria oder Helf-Mutter, und Maria Rosa Strasserin dermalen Löblichst regierende Würdige Frau Mutter.

Hat sich ob-ernannte Würdige Frau Mutter Maria Bonaventura mit heiligen Eyfer angelegen seyn lassen Anno 1751. neben

ben Erneuerung des Gnaden-Altars, item eines künstlich geschnitzt- und kostbar gefaßten Baldachin, ein anmüthiges Kripplein von gleicher Arbeit (in welchem der Göttliche Gnaden-Prinz das Kindlein vorstellet) Lobwürdigst beyzuschaffen; So folgte die anjetzo regierende Würdige Frau Mutter Maria Rosa mit gleichem Eyfer auf dem Fuß nach. Indeme sie erst-benanntes Kripplein mit neuen Figuren vermehret, die beschriebne Feyerlichkeit zum Druck befördert, und die Anno 1752. von Herrn Franz Antoni Strasser Philosophiæ Studioso unter dem Vorsitz Eximii D. P. Laurentii Manzl, O. S. B. aus dem uralten Hochlöbl. Stift Monsee der Welt-Weisheit ordentlichen Professors ruhmlich verfochtene Theses (welche den neuen Gnaden-Altar des Heil. Kindleins in Emblemate zierlich vorstellen) grossen Theils ausgehalten.

Es ist auch die Octav des Heil. Namen JEsu-Fests (so jederzeit den anderten Sonntag nach HH. drey Königen, mit zweyen am ersten und letzten Tag abzuhaltenden Predigen, vielen Heil. Messen, alltäglichen Litaneyen feyerlich begangen wird) von Sr. anjetzo regierenden Päbstlichen Heiligkeit BENEDICTO XIV. mit einem vollkommnen heiligen Ablaß begnadet worden.

Endlichen was immer zur Zierde unsers GOttes-Haus und Gnaden-Altars verwendet worden, hatte meistentheils die gütige Freygebigkeit, grosse Eyfer und Erbauliche Andacht hoch- und niderer Stands-Personen reichlich an die Hand gebotten. Welche Mildherzigkeit damit es der grundgütige GOtt mit zeitlich-sowohl als ewigen Gütern vergelte, wir durch alltäglich-eyfriges Gebett bey dem Heil. Gnaden-Kindlein zu erbitten unvergessen seyn werden. Dahin sich dann auch der Verfasser dises Werkleins angelegnist empfehlet, mit Gegen-Versicherung, daß er in seiner Priesterlichen Andacht und Meß-Opfer ein gleiches beobachten werde bis an sein Lebens-

E N D E.

Der Namen des HErrn sey gebenedeyet.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lauretanischer Gnaden-Schatz Oder: Das in seiner Bildnuß kleine, In seinen Wundern grosse Sogenannte Salzburger-Kindl, Welches in dem Löbl. Frauen-Kloster Maria Loreto in Salzburg Tert. Ord. S. Franc. Capuc. zu offentlicher Andacht ausgesetzet, mit sonders grossen Gnaden leuchtet Wie solches aus einer ordentlichen Verfassung immer neuen Wunderwerken erhellet. Deme wird noch beygefüget eine Verzeichnuß der Opfer und

Salzburg 1764

Asc. 2110
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10263052-0
VD18 12267279